Posener Tageblatt

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł., in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Pol. u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł., mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 13,5 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 60 gr. Sonderplatz 50 % mehr. Ausland 100 % Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

67. Jahrgang — Sonnabend, den 7. Juli 1928 — Nr. 153

Der Lebensgang des verstorbenen Wojewoden von Pommerellen.

Der am 4. d. M. verstorbene Wojewode von Pommerellen, General Dąbrowa-Mlodzianowski, gehörte zu den führenden Vertretern aus dem Lager des Marschall Pilsudski. Vor dem Kriege war Mlodzianowski im ehemaligen Galizien als Instrukteur verschiedener polnischer Jugendvereine tätig. Im Jahre 1914 trat er als Leutnant in das erste Regiment der ersten Legionenbrigade ein. Dort wurde er als guter Organisator sehr rasch bekannt. Besonders tat er sich als Adjutant des 1. Regiments hervor, welches damals von Major Rydz-Smigly, dem jetzigen General, kommandiert wurde. Nach dem Jahre 1918 verblieb Leutnant Mlodzianowski in der polnischen Armee und avancierte rasch bis zum General.

Nach dem Maiumsturz, als der damalige Wojewode von Pommerellen, Dr. Wachowiak, entlassen wurde, wurde er auf den Posten des Wojewoden von Pommerellen berufen. Vorher war General Mlodzianowski auch Wojewode von Polesien und eine Zeitlang Innenminister im Pilsudski-Bartel-Kabinett.

Targoviste als Erholungsaufenthalt von Marschall Pilsudski.

Wie bereits mehrfach gemeldet wurde, hat Marschall Pilsudski als Land seines Ferienaufenthaltes Rumänien gewählt. Anfangs war man der Ansicht, daß der Marschall in eines der bekannten Seebäder am Schwarzen Meer fahren werde. Nun stellt sich aber heraus, daß sich der Marschall entschlossen hat, seine Kur in Targoviste zu verbringen, einer etwa 70 Kilometer nordöstlich von Bukarest am Fuße der Siebenbürger Alpen gelegenen Ortschaft. Der historische Sitz der rumänischen Könige, Sinaja, liegt ganz in der Nähe.

Ein japanischer Orden für Marschall Pilsudski.

Warschau, 5. Juli. (Pat.) Gestern wurden im Schloß in Gegenwart des Staatspräsidenten die Abzeichen des japanischen Ordens „der aufgehenden Sonne“ Marschall Pilsudski überreicht. Die Dekorierung vollzog der japanische Gesandte in Warschau, Hajimo Matsuchima, in Assistenz des gesamten Gesandtschaftspersonals.

Tages-Spiegel.

Im Schachty-Prozeß wurden 11 Angeklagte zum Tode verurteilt. 34 russische Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 1 bis zu 10 Jahren. Der Deutsche Badstieber wurde wegen Bestechung zu einem Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt, während Otto und Meyer freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen wurden.

*

Briand hatte am Donnerstag Besprechungen mit dem amerikanischen Botschafter Herrick und dem japanischen Botschafter Adatschi über den Kriegsverzichtvertrag.

*

Die französische Antwort auf die letzte amerikanische Note soll demnächst überreicht werden. Die Absendung der englischen Antwort soll gleichfalls beschleunigt werden.

*

Die Cholera-Epidemie im Kulu-Tal in Indien hat bisher fast 1000 Todesopfer gefordert.

*

In der Mandschurei wurde ein Eisenbahnzug von Räubern überfallen, wobei vier Reisende getötet und mehrere als Geiseln fortgeführt wurden.

*

Ein Geschwader von 12 italienischen Militärflugzeugen ist heute früh von London nach Berlin gestartet, wo es gegen Mittag eintreffen wird.

*

Alle Nachforschungen nach Spuren der „Latham“ oder den Trümmern der „Italia“ blieben weiter vergeblich. Die Gruppe der „Italia“-Mannschaft, bei der sich Nobile befand, wurde erneut durch schwedische Flugzeuge mit Lebensmitteln, Medikamenten und Akkumulatoren versehen.

*

Wie ein Pariser Blatt meldet, ist am 26. Juni in der Nähe von Bu-Amane in Marokko eine französische Abteilung in einen Hinterhalt geraten. Ein Leutnant, ein Unteroffizier, 18 französische Soldaten und 4 französische Eingeborene sind nach heftigem Kampf getötet worden.

*

Die indischen Delegierten auf der Labour-Konferenz des britischen Reiches veröffentlichten eine Erklärung, wonach sie zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß sie kein Vertrauen mehr in die Aufrichtigkeit der britischen Arbeiterpartei bei ihren Verhandlungen gegenüber Indien setzen könnten.

Vertrauensvotum für das Kabinett Müller.

261 gegen 134 Stimmen.

Berlin, 6. Juli.

Gestern nachmittag wurde die Aussprache im Reichstag über die Regierungserklärung des neuen Kabinetts Müller-Franken beendet. Der Reichskanzler ergriff noch einmal das Wort zum Schluß und verteidigte sein Programm, besonders scharf gegen die Kritik, die von deutschnationaler Seite durch den Mund des Grafen Westarp geübt worden war. Nach einer längeren Debatte zur Geschäftsordnung wird der Antrag der Regierungsparteien: „Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung und geht über alle anderen Anträge zur Tagesordnung über“ in namentlicher Abstimmung angenommen. Es stimmten für den Antrag die Parteien von der Sozialdemokratie bis zur Volkspartei. Das Ergebnis war 261 Stimmen für die Regierung und 134 Stimmen dagegen. Stimmenthaltung übten 28 Abgeordnete. Um 4¾ Uhr vertagt sich das Haus bis Dienstag, den 10. Juli, nachmittags 3 Uhr.

Die Hamburger Presse zur Reichstagsabstimmung.

Hamburg, 6. Juli. (R.) Die „Hamburger Nachrichten“ stellen zur gestrigen Reichstagsabstimmung fest, daß man einen kleinen Verfassungsbruch begangen habe. Während die Reichsverfassung ein positives Vertrauensvotum vorsehe, habe man sich mit einer Billigung begnügt. Von einem Vertrauen könne also keine Rede mehr sein. Man habe nicht davor zurückgescheut, alte geschäftsordnungsmäßige Gewohnheiten, nach denen zuerst über den weiter gehenden Antrag abzustimmen sei, über den Haufen zu werfen. Der Hamburger Korrespondent spricht von einer Halbheit, die der Reichstag gestern zustande gebracht habe. Die Annahme eines vollen Vertrauensvotums für die neue Regierung, die durchaus möglich gewesen wäre, wäre ein viel schönerer Erfolg gewesen. Das „Hamburger Fremdenblatt“ beschränkt sich im wesentlichen auf die Schilderung des Verlaufes der Reichstagssitzung.

Beschleunigte Absendung der britischen Antwort auf die Kellogg-Note?

London, 6. Juli. (R.) Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraf“ annimmt, wird die Rückkehr der ersten juristischen Sachverständigen des Auswärtigen Amtes Sir Hurst nach London voraussichtlich zu einer beschleunigten Absendung der britischen Antwort auf die letzte Note des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg über den Abschluß eines Kriegsächtungspaktes beitragen. Wie verlautet, hat Hurst während seines Genfer Aufenthaltes mit seinem Kollegen von der Fedoric über den Kelloggpakt eingehende Besprechungen gehabt. Die Absendung der englischen Antwort habe sich auch dadurch verzögert, daß sich die Notwendigkeit herausgestellt habe, erst die Ansichten der Dominien über den amerikanischen Vorschlag einzuholen.

Baltimore Sun über die Rheinlandbesetzung.

Washington, 6. Juli. (R.) „Baltimore Sun“ beschäftigt sich im Leitartikel mit der Regierungserklärung und pflichtet den Ausführungen des Reichskanzlers über die Räumung des Rheinlandes bei. Es sei wichtig, so führt das Blatt aus, sich klarzumachen, daß in dieser Meinung ganz Deutschland einig ist, und daß die Sozialdemokraten die Fortdauer der Besetzung ebenso tief als schweres Unrecht empfinden wie die Parlamentsmitglieder des Stahlhelm. **Frankreich tue durch Belassung der Truppen bis zur letzten Minute, die der Versailler Vertrag ihm gewähre, nichts für den Wiederaufbau Europas.** Im Gegenteil, Poincarés Politik mache es den Liberalen in Deutschland schwer, ihre persönliche Meinung zu bewahren.

Die Sturmkatastrophe in Polen.

Weitere Nachrichten über Sturmverheerungen.

Warschau, 5. Juli. (Pat.) Der am Mittwoch tobende Sturm ist auch über Warschau gegen 1 Uhr nachmittags ausgebrochen und hat in der Stadt sehr großen Schaden angerichtet. Die Macht des Sturmes war so groß, daß Kioske, Verkaufsbuden und sogar Kinder in die Luft gerissen wurden. Die Straßen der Stadt waren im Nu entvölkert. Große Verheerungen hat der Zyklon in den städtischen Gärten angerichtet, wo uralte Bäume mit Wurzeln herausgerissen wurden. In den Verkaufsläden wurden viele Scheiben eingeschlagen, auch Dächer sind von den Häusern gerissen worden. Zahlreiche Menschenopfer sind zu beklagen. Ungefähr 50 Personen wurden verletzt. Als der Sturm anbrach, befanden sich auf dem Flugplatz zwanzig Flugzeuge, die in die Luft gehoben und vom Sturm wieder gegen die Erde geschleudert wurden. Ein Apparat ist vollständig zertrümmert, 15 sind stark beschädigt.

In Sulejówek bei Warschau schlug der Blitz in eine Villa ein, die sofort zu brennen anfing. Einige Minuten darauf wurde auch eine andere Villa vom Blitz getroffen. In den Vororten war der Schaden nicht geringer. Die Chaussee nach Wielany und Mlociny ist an mehreren Punkten aufgerissen und mit Telegraphen- und Telephonstangen verbarrikadiert.

Sehr geschädigt worden ist die Telegraphen- und Telephonverwaltung. Von 90 telephonischen Vortslinien waren gestern nur 11 tätig, von 120 Fernlinien arbeiteten nur 13, die Linien von Warschau nach Danzig, Berlin und Moskau sind stark beschädigt worden. Arbeiterabteilungen arbeiteten die ganze Nacht an der Ausbesserung der Leitungen. Durch den Sturm in der Provinz wurden zahlreiche Bahnzüge aufgehalten, da die Stationsverwaltungen sich infolge Abbruch der Leitungen nicht miteinander verständigen konnten. Fast alle Züge sind in Warschau mit Verspätungen angekommen.

Nach Anstellung beiläufiger Schätzungen hat der gestrige Sturm einen Schaden angerichtet, **der in die Zehnte von Millionen geht.** Mehrere Dörfer sind von Blitzschlägen eingeäschert. **Die Zahl der getöteten und verbrannten Personen wird auf 37 geschätzt.** Im Umkreis von vielen Kilometern liegen nicht nur herausgerissene Bäume, sondern es ist auch das ganze Getreide zu Boden gedrückt.

Krakau, 5. Juli. Nach einer unerträglichen Hitze mit fast 42 Grad brach am Abend ein starker Zyklon aus, welcher überall großen Schaden anrichtete. Von einem Neubau wurde das Gerüst abgerissen und ein Passant von den herabfallenden Brettern und Balken verschüttet. Die Kupferdächer mehrerer Kirchen wurden losgelöst. Nach dem Sturm folgte ein kurzer, aber ungeheuer starker Regen. In der Stadt sind die Telephonverbindungen unterbrochen worden.

Kattowitz, 5. Juli. Während des gestrigen Sturmes brach das Gerüst am Neubau des schlesischen Wojewodschaftsamtes zusammen. Die Arbeiter konnten sich noch retten. Nur zwei von ihnen blieben hängen, da sie sich im kritischen Moment an einem Fenstergesims festhielten. An dem Gebäude erschien unverzüglich Vizewojewode Zurawski, der stellvertretende Polizeidirektor Gebhardt und mehrere höhere Wojewodschaftsbeamte. Der Feuerwehr gelang es, nach längeren Bemühungen eine Leiter an die Mauer anzulehnen und die beiden Arbeiter herunterzuschaffen.

Der Landstreckenrekord Chamberlin gebrochen.

Rom, 6. Juli. (R.) Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, sind die italienischen Ozeanflieger, die bei Natal notlanden mußten, am Donnerstag um 21.10 Uhr zum Weiterflug nach Rio de Janeiro aufgestiegen. Nach den ersten Berechnungen haben sie bis zur Notlandung etwa 7450 Kilometer in 50 Stunden zurückgelegt und dadurch den Rekord Chamberlin von 6294 Kilometern gebrochen.

Die beiden Flieger Del Prete und Ferrari, sowie der Erbauer des Flugzeuges Ingenieur Marzhetti sind in Rom natürlich die Helden des Tages.

Höherorganisierung der Schulen, Niedrigerstellung der deutschen Lehrer.

Von Paul Dobbermann.

Das Gesetz vom 17. Februar 1922 betreffend Gründung und Unterhaltung von öffentlichen Volksschulen ist nicht bloß, wie es scheint, ein Schulunterhaltungsgesetz, sondern greift mit einigen seiner Bestimmungen weit in andere Gebiete hinein, die mit der materiellen Seite der Schulgründung und Unterhaltung nicht das mindeste zu tun haben. So ist es auch mit den Artikeln 3, 4 und 6, die da heißen:

„Artikel 3. Das Schulnetz muß so angelegt werden, daß 1. sämtliche Kinder im schulpflichtigen Alter den Unterricht an einer öffentlichen Schule genießen können, 2. daß diese Schule einem möglichst hohen Organisationsgrad angehört.

Artikel 4. Zu Erreichung der in Artikel 3 bezeichneten Ziele werden Schulbezirke (obwódy szkolne) unter Beachtung der folgenden Bestimmungen gebildet: 1. Der Weg vom Hause bis zur Schule beträgt höchstens 3 Km. 2. Der Bezirk umfaßt eine möglichst hohe Zahl von schulpflichtigen Kindern, aber nicht mehr als 600, und 3. die geringste Zahl von Kindern im Bezirk beträgt 40.

Artikel 6. Der Organisationsgrad der Schule hängt ab von der Zahl der im Bezirk wohnhaften Kinder im schulpflichtigen Alter. Falls diese Schule im Verlauf dreier aufeinanderfolgender Jahre die Zahl 40 nicht übersteigt, so ist die Schule einklassig (ein Lehrer). Bei einer Zahl von 61 bis 100 ist die Schule zweiklassig (zwei Lehrer). Bei einer Zahl von 101 bis 150 ist die Schule dreiklassig (drei Lehrer). Von 151—200 vierklassig (vier Lehrer), von 201—250 fünfklassig (fünf Lehrer), von 251—300 sechsklassig (sechs Lehrer), über dreihundert siebenklassig (sieben oder bei Vorhandensein von Parallelklassen mehr Lehrer). Die siebenklassige Volksschule hat neben den Lehrern einen besonderen Leiter, der zur Lehrtätigkeit an der Schule in dem durch die Gesetze und Verordnungen festgesetzten Umfang verpflichtet ist.“

Der Passus von dem möglichst hohen Organisationsgrade hat nun den Kreisschulinspektoren und ihren Kreisschulräten, welche Gutachten „über die Reihenfolge und die Zeit der Gründung von öffentlichen Volksschulen“ abzugeben haben, keine Ruhe gelassen. Wie sollten sie in einer Gegend, die stark mit Deutschen durchsetzt ist, das Schulnetz oder die Schulbezirke bilden, um einen hohen Organisationsgrad herauszukriegen! Die Deutschen, die so unfreundlich waren, gerade 40 Kinder bei der Hand zu haben, waren ihnen überall im Wege. Man mochte die Dörfer zusammenlegen wie man wollte, es ließ sich doch nicht immer die Zahl 40 für deutsche Kinder wegbringen, weil sie zuweilen in einem einzigen Dorfe wohnten oder in einigen Nachbardörfern, die man partout nicht auseinandernehmen konnte. Durch die Bestimmung über den möglichst hohen Organisationsgrad war und blieb nämlich der Artikel 4 der Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. März 1920 unberührt: „Befinden sich in einer Gemeinde mindestens 40 Kinder im schulpflichtigen Alter, deren dort ansässige Eltern deutschsprechende Angehörige des polnischen Staates sind, so wird für deren Kinder eine besondere Schule überlassen oder eingerichtet, oder für sie eine Kasse mit

deutscher Unterrichtssprache auf öffentliche Kosten eröffnet. Diese Einrichtung hört nur dann auf, wenn in zwei nacheinander folgenden Jahren die Zahl der deutschen Kinder ständig zurückgehen sollte." Was sollten nun die eifrigen Leute tun? Man schritt dazu, Attrappen zu schaffen. Man gliederte die bisherigen deutschsprachigen Unterrichtsbetriebe als Nebenklassen an polnische Unterrichtsbetriebe an und so wurde über Nacht etwa aus einer bisherigen dreiklassigen polnischen und einer einklassigen deutschen Schule eine vierklassige „szkoła powszechna". In Wirklichkeit blieb nach wie vor ein dreiklassiger polnisch-sprachiger und ein einklassiger deutschsprachiger Unterrichtsbetrieb. Aber das „begutachtende" kreisschulrätliche Gewissen war beruhigt und das des „bestätigenden" Kuratoriums gleichfalls, und das Ministerium konnte mit Bewunderung feststellen, wie überall im Lande intensivere Volksbildung auf Grund höher organisierter Schulen betrieben wurde. Dabei bleibt noch dahingestellt, ob nicht in einem einklassigen System, in dem die Kinder acht Jahre lang unter der geschlossenen erzieherischen Obhut einer tüchtigen Lehrerpersönlichkeit stehen, mehr volksbildnerische Arbeit geleistet werden kann als in einem mehrklassigen, in dem das Fachlehrerwesen mehr oder weniger brockenhafte Bildungselemente ohne persönliche Gesamtverbindung übermittelt.

Der Leidtragende bei der eben geschilderten Prozedur war und ist aber in erster Linie der deutsche Lehrer. Er, der so lange selbständiger Leiter einer (meist einklassigen) Schule war, sah sich nun plötzlich einem polnischen Kierownik unterstellt. Das bedeutet für den noch nicht fest Angestellten eine moralische Zurücksetzung, wenn er einem ebenfalls noch nicht fest angestellten, vielleicht noch jüngeren polnischen Kollegen untergeordnet wird. Dasselbe gilt, wenn ein schon länger fest angestellter deutscher Lehrer einem frisch angestellten polnischen unterstellt wird. Das ist eine reine Standesfrage der deutschen Lehrer und Sache ihrer Berufsorganisation, sich gegen solche Behandlung zu wehren.

Noch schimmer aber ist die Sache, wenn ein fest angestellter deutscher Schulleiter einem Schulleiter an einer polnischen Schule unterstellt wird. Solche Fälle haben sich auch zugetragen. Handelt es sich dabei um Aufteilung einer deutschen Schule, deren Kinderzahl unter 40 gesunken ist, so ist die Zusammenlegung mit der polnischen Schule nicht zu vermeiden, und der betroffene fest angestellte deutsche Schulleiter kann, wenn er sich freiwillig dafür entscheidet, auch in nichtleitender Stellung in den neun Lehrkörper eintreten oder aber, es muß ihm an diesem Lehrkörper oder an einem anderen Orte eine Stellung eingeräumt werden, die seiner bisherigen entspricht.

Handelt es sich aber um die vorher geschilderte attrappenhafte Bildung eines höher organisierten Schultyps, so ist die Unterstellung des bisher selbständigen deutschen Leiters unter die polnische Leitung nicht bloß eine persönliche Herabsetzung, sondern auch in bezug auf die rechtliche Stellung eine Degradierung, die sonst nur auf dem Disziplinarwege vorgenommen werden darf. Noch augenscheinlicher ist das, wenn, wie in einem aktuellen Falle der deutsche Lehrer, der dem polnischen Leiter eines mehrklassigen Systems unterstellt werden soll, selbst als Leiter einer mehrklassigen deutschen Schule in demselben Orte nominiert ist.

Was soll denn nun aber mit einem fest angestellten Lehrer oder Schulleiter geschehen, wenn infolge wirklich notwendiger Zusammenlegung von Schulen seine bisherige Stellung nicht aufrecht erhalten werden kann? Darüber gibt uns der Artikel 58 des Gesetzes vom 1. Juli 1926 Aufschluß: Ein fest angestellter Lehrer kann von Amts wegen an einen gleich geordneten Posten bei einer anderen Schule versetzt werden, wenn die Aenderung der Organisation der Schule oder das Wohl der Schule dies erfordert. Die zur Entscheidung darüber zuständigen Behörden, ob einer der im vorigen Absatz genannten Fälle vorliegt, und zu Anordnung der Versetzung eines fest angestellten Lehrers von Amts wegen sind:

a) eine durch den Minister dazu bestimmte Behörde, die jedoch nicht niedriger als die zweite Instanz sein darf, wenn die durch eine Aenderung der Organisation der Schule hervorgerufene Versetzung einen fest angestellten Lehrer betrifft, der keine feste Stellung hat:

b) der Minister, wenn die durch die Aenderung der Organisation der Schule hervorgerufene Versetzung einen fest angestellten Lehrer betrifft, der eine feste Stellung hat, oder einen auf Grund des Absatzes 1 des Artikels 11 ernannten Direktor oder Schulleiter;

c) der Minister nach Anhörung des Bezirksschulrats, wenn das Wohl der Schule die Versetzung erfordert.

Das Uebergehen des Leiters einer deutschen Schule, die einer polnischen zwecks Höherorganisierung (ob attrappenhafter oder wirklicher ist egal) eingegliedert wurde, ist auf jeden Fall eine Versetzung. Sie kann also nach dem vorher angeführten Paragraphen bei einem fest angestellten Leiter nur auf die Leiterstelle erfolgen. Da aber meistens schon ein qualifizierter polnischer Leiter da ist, muß die Versetzung des bisherigen deutschen Leiters auf die Leiterstelle in einen anderen Ort erfolgen, wobei gleich ist, ob an eine deutsche oder polnischsprachige Schule. Die versetzende Instanz ist je nach den Umständen der Kurator oder der Minister. **Auf keinen Fall sind also selbständige Versuche von Kreisschulinspektoren zulässig, deutsche Lehrer und Leiter unter die Aufsicht polnischer Lehrer zu manövrieren.**

Was hat nun zu geschehen, wenn ein selbständiger festangestellter deutscher Lehrer und Leiter bei der sogenannten Höherorganisierung nicht auf eine gleichwertige Stelle, weder bei dem eben höher organisierten System, noch in einem anderen Orte (etwa wegen augenblicklich nicht vorhandener Vakanzen) untergebracht werden kann? Darüber gibt Absatz 1 des Artikels 60 des Gesetzes vom 1. Juli 1926 Auskunft: „Wenn infolge einer Aenderung der Schulorganisation keine Möglichkeit zu weiterer Beschäftigung eines fest angestellten Lehrers besteht, oder wenn Umstände eintreten, die die weitere Beschäftigung eines fest angestellten Lehrers auf einer seinem Dienststande entsprechenden Stelle mit Rücksicht auf das Dienstwohl nicht gestatten, kann der Minister ihn in den nichttätigen Zustand versetzen." „Nichttätiger Zustand" ist Beschäftigungslosigkeit mit vollem Gehalt.

Die bisherigen Ausführungen sind von standespolitischem und persönlich rechtlichem Interesse für die deutschen Lehrer; die Verhütung von Nachteilen müßte der Lehrerberufsorganisation bzw. ihrer Rechtsschutzeinrichtungen obliegen.

Die deutschen Schulbelange als solche könnten immerhin als nicht benachteiligt betrachtet werden, wenn ein deutscher Unterrichtsbetrieb, der bisher eine ein- bzw. mehrklassige selbständige Schule bildete, bei der vorhin geschilderten attrappenhaften Höherorganisierung eine selbständige Klasse mit deutscher Unterrichtssprache und deutschem Lehrer bleibt — obwohl zu erwarten steht, daß der deutsche Charakter des Unterrichtsbetriebes unter einem nationalistischen polnischen Leiter leiden wird.

Aber es gibt eine Bestimmung, wonach bei Umbildung des Organisationsgrades die Minderheitsschulen außer Betracht bleiben müssen. Und hier setzt unser minderheitenschulpolitisches Interesse ein. **Denn die deutschen Schulen in unserem Teilgebiet sind Minderheitsschulen,** wenn die amtlichen Terminologie bei uns diese Bezeichnung auch nicht, wie in Oberschlesien, kennt. Ein Rundschreiben des Kultusministers vom 22. Dezember 1926 (Dz. Urz. Nr. 13) sagt unter Punkt 11, **daß abgesehen in den Fällen, der Minderheitsschulen** in einem Orte mehrere Schulsysteme bestehen können, wenn soviel Kinder da sind, daß alle Schulen siebenklassig sind, daß zweitens, wo das nicht der Fall ist, die Schulen zusammengeschlossen und nach dem Programm der siebenklassigen Volksschulen unterrichtet werden; daß drittens, wenn neben einer siebenklassigen Schule noch eine niedriger organisierte Schule besteht, diese als Abteilung unter gemeinsamer Leitung angegliedert wird. Die Angliederung der 40 Kinder starken deutschsprachigen Schulen unseres Teilgebietes als besondere deutsche Klassen an polnische Schulen geschieht also zu Unrecht, **denn Minderheitenschulen sind von dieser Prozedur ausgeschlossen.** Die Schulvorstände bzw. die interessierten Eltern von noch bestehenden deutschen Schulen werden also unter Bezugnahme auf die eben angeführten Bestimmungen darauf zu achten haben, daß ihre Schule vor der Zusammenlegung mit der polnischen bewahrt bleibe. **Verfolgung jedes Einzelfalles ist notwendig.** Von den Kreisschulräten aber sollte man erwarten, daß sie die Bestimmungen von selber beachten.

Unsere Notiznahme darf schließlich eine andere Gepflogenheit, die das Ansehen der deutschen Lehrer und zugleich den Bestand der deutschen Lehrerschaft schädigt, nicht außer acht lassen. Das ist das Vorgehen des Thorner Kuratoriums gegen die Junglehrer in Pommerellen. Dort ist eine Anzahl deutscher Lehrer, die ein deutsches Seminar besuchten, einfach entlassen worden, darunter auch der Leiter der mehrklassigen Volksschule in Thorn. Diese Herren wollten die zweite Lehrerprüfung ablegen. Da fiel dem Thorner Kuratorium nach fünf Jahren ein, daß die an einem deutschen Seminar abgelegte Lehrerprüfung nicht gültig sei. Sie hätten diese erst noch zu wiederholen. Nun wurden diese Lehrer dieser Tage wegen nicht vorhandener Qualifikation einfach entlassen. Jahrelang hindurch waren diese Leute befähigt genug, zu unterrichten und sogar ein mehrklassiges System zu leiten. Nun sind sie plötzlich unbefähigt. Es ist nur zu verwundern, daß die Behörde nicht alle Lehrer polnischer Nationalität abbaut, die ihre Ausbildung in einem deutschen Seminar genossen haben. Ein Urteil darüber ob ein Lehrer in Polen oder in Deutschland besser ausgebildet wurde und wird, kann man sich wohl ersparen. Bei dieser unverständlichen Maßnahme des Thorner Kuratoriums sind die Leidtragenden nicht bloß die betroffenen Lehrer, sondern auch die deutsche Volksgemeinschaft, die wieder ein paar tüchtige Erzieher verloren hat.

Alles in allem genommen ist festzustellen, daß der schulpolitische Kurs in unserem Teilgebiet gegenwärtig weniger deutschfreundlich ist als je.

Die Rettungsaktion für die „Italia".

Die Deutsche Rettungsexpedition.

In großer Eile wurde heute vormittag die Spitzbergen-Expedition des bekannten Sportfliegers Udet zur Rettung der Nobile-Mannschaft und der verschollenen Flieger zusammengestellt. Die hinter Udet stehenden Kreise haben von der Hapag den kleinen Frachtdampfer „Cattaro" gechartert, der im Augenblick im Freiladekai im Hamburger Hafen liegt und große Mengen Proviant und Ausrüstungsmaterial aller Art an Bord nimmt. Zur Führung des Schiffes wurde Kapitän Hille von der Hapag ausgewählt. Er steht seit 28 Jahren im Dienste der Gesellschaft und war als Kapitän in der Westindien-Fahrt tätig, von der er in diesen Tagen zurückkam. Auf dem Schiff befindet sich ferner Kapitän Ritscher, der früher als Offizier bei der Hapag fuhr und schon einmal eine Nordpolexpedition begleitete.

Die „Cattaro" ist ein kleiner Einschraubendampfer, der früher für die deutsche Levantelinie gebaut war und bei 72 Meter Länge einen Rauminhalt von 1500 Bruttoregistertonnen besitzt. Kapitän Hille hofft, sein Schiff in 9 bis 10 Tagen nach Spitzbergen zu bringen. Ob das Schiff dort liegen bleiben soll oder als Flugzeugmutterschiff noch weiter vordringt, wird erst an Ort und Stelle und von Udet mit entschieden werden können. In Begleitung von Udet befinden sich außer Kapitän Ritscher nur noch drei Monteure. Udet wird selbst drei Maschinen einsetzen, und zwar handelt es sich hierbei um die bekannten Sportflugzeuge vom Typ des „Flamingo", mit dem Udet seinerzeit die erfolgreichen Start- und Landungsversuche auf der Zugspitze unternommen hat. Man hofft, daß gerade diese Flugzeuge, die mit einer denkbar kleinen Landungs- und Startfläche auskommen, auf dem Eise die besten Möglichkeiten zu einer planmäßigen Durchforschung nach den Vermißten bieten. Bis um die Mittagsstunde war Udet noch nicht in Hamburg eingetroffen. Die „Cattaro" soll am späten Nachmittag seeklar sein.

Nobile.

Interwiew, Filmaufnahme. — Die Rettungsversuche.

Nyaalesund, 5. Juli.

Die Hoffnung, daß der Eisbrecher „Krassin" die Lundborg-Gruppe in den nächsten Tagen würde bergen können, ist vorläufig gescheitert, da der „Krassin" im Eis festsitzt. Die Schweden werden nun doch versuchen, mit einem Dreimotoren-Junkers-Flugzeug auf dem Eis zu landen, obgleich die Eislandung jeden Tag schwieriger wird. Gleichzeitig wird das schwedische Schiff „Quest" versuchen, durch die Hindlopenstraße vorzudringen.

Oslo, 5. Juli.

Die englische Regierung hat an die norwegische Regierung das Angebot gerichtet, sie wolle zwei oder drei Flugzeuge kostenlos für die Suche nach Amundsen zur Verfügung stellen. Die Apparate sollen eventuell sofort nach Bergen fliegen und dort von norwegischen Fliegern übernommen werden. Die norwegische Regierung wird wahrscheinlich ablehnen, da die Reise des Expeditionsschiffes „Veslekari", das unter dem Kommando des Neffen Amundsens steht, eine zu große Verzögerung erleiden würde, wenn erst die Ankunft der neuen Flugzeuge abgewartet werden sollte. Wenn man Amundsen überhaupt noch lebend antreffen wolle, sei jede Stunde wertvoll.

Nobile hat gestern, den letzten Meldungen aus Spitzbergen zufolge, zwei Journalisten empfangen. Die beiden Presseleute gehörten dem Redaktionsstab zweier Zeitungen an, die das Recht der Erstveröffentlichung der Berichte über die „Italia"-Expedition erworben hatten. Nobile erzählte, wie sich das Unglück ereignet hat, ohne jedoch wesentlich Neues zu sagen. Der General liegt noch im Bett; er ist nach Angabe der beiden Journalisten hager und müde, aber er erklärt, daß er auch in Zukunft die Polarforschung nicht aufgeben werde.

Zwei deutsche Filmoperateure sind in Virgo-Bay gewesen und haben die Erlaubnis bekommen, Nobile im Bett zu filmen.

Paris, 5. Juli.

Der französische Forschungsreisende Dr. Charcot, der in den nächsten Tagen mit dem Expeditionsschiff „Pourquoi-Pas" nach Grönland abreisen wollte, um die dortige Küste zu erforschen, hat einem Redakteur des „Matin" erklärt, daß er in zwei oder drei Tagen nach Tromsö oder Spitzbergen in See gehen werde, um nach Amundsen und Guilbaud zu suchen. Er werde sich dort unter das Kommando des Admirals Herr stellen, der sich an Bord des Kreuzers „Straßbourg" befindet. Charcot ist der Meinung, daß Guilbaud und seine Begleiter noch am Leben sind, falls das Flugzeug unter günstigen Bedingungen landen konnte. Er erinnerte daran, daß Nordenskjöld einmal neun Monate auf dem Polareis zugebracht hatte, ehe er gefunden wurde.

Oslo, 6. Juli. (R.) Nach Meldungen aus Hammerfest hat das italienische Flugzeug „Marina I" am Donnerstag nachmittag einen Flug von Tromsö zum Nordkap unternommen, um nach Amundsen und seinen Begleitern zu suchen. Der Flug verlief jedoch ergebnislos. Am Donnerstag abend stieg die „Marina" erneut auf, um die Suche nach dem französischen Flugzeug fortzusetzen. Wie aus Spitzbergen berichtet wird, steht man in Sachverständigenkreisen auf dem Standpunkt, daß die Durchführung einer Rettungsaktion für die Nobile-Mannschaft auf dem Luftwege immer schwieriger werde. Je weiter man in den Juli hineinkomme, um so geringer würden die Möglichkeiten einer Landung auf dem Eise. Auch für Hundeschlittenexpeditionen würden die Verhältnisse immer schwieriger. Man ist der Meinung, daß eine Rettung jetzt nur noch von Eisbrechern erfolgreich durchgeführt werden kann. Anderseits liegt die Möglichkeit vor, daß die Lundborg-Gruppe in die Nähe des Festlandes getrieben wird und dieses selbst erreichen kann.

Vergebliche Nachforschungen auf Spitzbergen.

Rom, 6. Juli. (R.) Nach einem von zuständiger Stelle mitgeteilten Funkspruch der „Citta di Milano" befand sich die Gruppe Viglieri gestern ungefähr auf 80,15 Grad nördlicher Breite und 28,20 Grad östlicher Länge, also etwa sieben Kilometer vom Kap Smith entfernt. Die schwedischen Großflugzeuge haben gestern wiederum die Gruppe Viglieri mit Lebensmitteln, Medikamenten und Akkumulatoren versehen. Ein anderes schwedisches Flugzeug unternimmt an der Ost- und an der Südküste des Nordostlandes Erkundungsflüge, um Spuren der „Latham" oder die Trümmer der „Italia" zu entdecken. Der Kommandant der „Citta di Milano" erhielt einen Bericht der Angehörigen des Alpenklubs, die unermüdlich Forschungsfahrten von der Nordküste des Nordostlandes bis 10 Kilometer tief ins Innere unternehmen, ohne jedoch auf eine Spur der Gruppe Mariano zu stoßen. In den letzten Tagen haben auch schwedische und norwegische Flugzeuge die Outeger Repsinsel und die unmittelbar südlich gelegene Insel abgesucht und festgestellt, daß sich auf beiden Inseln keine Menschen befinden. Bei Kap Braun fand man einen Brief Kapitän Soras, in dem er eine Expedition nach der Fohn-Insel ankündigt. Der Flieger Lützow-Holm habe ihm jedoch angesichts des schlechten Zustandes des Eises davon abgeraten. Es ist wahrscheinlich, daß sich Kapitän Sora bereits auf dem Rückweg nach dem Beverly-Sund befindet. Um von ihm weitere Nachrichten zu erhalten, wird man die Ankunft der „Braganza" in Beverly-Sund erwarten müssen.

„Pourquoi pas" nach Tromsö ausgelaufen.

Paris, 6. Juli. (R.) Wie aus Cherbourg gemeldet wird, hat der „Pourquoi Pas" am Donnerstag abend Cherbourg verlassen, nachdem er einen besonderen Schutzanker gegen Eisschollen erhalten hat. Kommandant ist Dr. Charcot, der sich in Begleitung von Freiwilligen an Bord begeben hat, um nach Tromsö zu fahren und dort die Nachforschungen nach Guilbaud und Amundsen aufzunehmen.

Otto und Meyer freigelassen.

Kowno 6. Juli. (R.) Wie aus Moskau gemeldet wird, wird in der Begründung des Urteils im Schachty-Prozeß noch ausgeführt, daß die Beschuldigungen gegen Otto und Meyer vollständig haltlos seien. Diese beiden Deutschen wurden sofort auf freien Fuß gesetzt und von ihren Freunden und Bekannten herzlich begrüßt. Man glaubt nicht daß sie ausgewiesen werden, trotzdem wollen Otto und Meyer so schnell wie möglich das Gebiet der Sowjetunion verlassen.

Die Erfüllung.

Jesus hat sichs gefallen lassen müssen, von seinen Zeitgenossen verkannt zu werden. Wer etwas Neues zu sagen hat, wird immer als Revolutionär erscheinen. Er brachte ein neues Verständnis des göttlichen Willens. Wo die Pharisäer sich, wie etwa bei dem Sabbathgebot, an den Buchstaben klammerten, gab er diesem Gebot eine Auslegung, die den Hütern des Gesetzes als Umsturz erscheinen mußte: Er zerstört das Gesetz! Er stellt sich im Widerspruch mit den Worten der Propheten! Aber Jesus weiß es besser: „Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen, sondern zu erfüllen“ (Matth. 5, 17). Erfüllen aber heißt einer Form einen Inhalt geben. Und das ist es, was Jesus getan hat: War das Gesetz zu einer toten leeren Form geworden, Er goß einen neuen Inhalt hinein: Nicht der Buchstabe ist das Entscheidende, sondern darauf kommt es an, daß wir, wie Luther sagt: „Gott über alles fürchten, lieben und vertrauen.“ So ist sein eigenes Leben trotz der scheinbaren Verletzung des Sabbatgebotes, trotz seiner Ablehnung der von den Pharisäern den Menschen aufgebürdeten Gebote und Vorschriften in Wahrheit nicht Auflösung, sondern Erfüllung des Gesetzes, weil erst hier der wahre Sinn der Forderungen Gottes offenbar wird: Liebe ist des Gesetzes Erfüllung! Erfüllung ist, von anderer Seite aus gesehen, das Ja zu allem Hoffen und Wünschen. Auch in diesem Sinne ist Jesus Erfüllung. Wenn seine Zeitgenossen an ihm Enttäuschung zu erleben meinten, so lag das nicht an Ihm, sondern an ihrem Mißverständnis der Propheten. In Wahrheit sind in ihm alle Gottesverheißungen Ja und Amen. über ihn hinaus gibt es keine Erfüllung menschlicher Sehnsucht. Was immer der frommen Väter Schar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeit, ist erfüllt in Herrlichkeit. Und was immer ein Menschenherz begehrt an Friede und Freude, an Reinheit und Wahrheit, an Kraft und Stille ist alles in Ihm gegeben, und über Ihn hinaus gibt es nichts, dessen wir zu warten hätten. „Erlang ich dies Eine, das alles ersetzt, so werd' ich mit Einem in Allem ergötzt.“

D. Blau-Posen.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 6. Juli

Hinaus in die Ferne ....

Die seit einigen Jahren eingebürgerte Sitte des deutschen Wohlfahrtsdienstes, zu Beginn der Sommerferien im deutsch-polnischen Gegenseitigkeitsverfahren mehreren tausend deutscher Kinder bis zu 17 Jahren eine Reise in das alte deutsche Vaterland zu ermöglichen, feiert in diesen Tagen wieder ihre fröhliche Auferstehung. Am gestrigen Donnerstag in diesem Jahre zum ersten Male! Gegen 800 deutsche Jungen und Mädchen waren es, die in Begleitung von etwa dreißig Erwachsenen in einem Sonderzuge von 57 Achsen die Großstadt Posen verließen, zusammengewürfelt aus allen Teilen der heutigen Wojewodschaft Posen. Wer jemals der Abfahrt eines solchen Feriensonderzuges beigewohnt hat, der kann seines herzerfreuenden Eindrucks niemals vergessen, und das Herz erfüllt sich ihm mit wonniger Freude bei dem Gedanken der Wiederaufnahme erfrischender Bilder, selbst wenn unter den vielen Hunderten der jugendlichen Ferienreisenden sein eigenes Fleisch und Blut nicht mehr vertreten sein kann. Das Herz wird einem warm beim Anblick dieser prächtigen Jugend, von der man heut ja schon eine ganze Menge als Kinder bekannter und befreundeter Familien kennt.

Der deutsche Wohlfahrtsdienst hat in den letzten Jahren aus der Erfahrung für die Organisation dieser Ferienfahrten sehr viel gelernt: das klappt alles wie am Schnürchen, angefangen von der Registrierung und dem Sieben der sich Meldenden, da naturgemäß immer mehr Meldungen vorliegen, als Plätze zur Aufnahme der Ferienkinder im alten Vaterlande in den Heimen und bei den sonstigen Wohlfahrtseinrichtungen zur Verfügung stehen. Und es klappte bis zum Einsteigen in den Ferienzug und darüber hinaus bis zur Zuführung zu den Stätten, an denen die Jugend Körper und Geist erquicken und unauslöschliche Eindrücke für das Leben in sich aufnehmen soll. Zunächst gilt es, alle die Kinder zu empfangen und mit Speise und Trank zu erquicken, die aus allen vier Windrichtungen des ganzen Gebietsteils eingetroffen sind, um sich auf dem Posener Hauptbahnhofe zu dem großen Strome zu vereinigen, der abends kurz vor 7 Uhr im Eisenbahnzuge nach dem Westen weitergeleitet wird. Freundliche Frauenhände der verschiedenen kirchlichen Organisationen haben sich wieder zur Zubereitung und Darreichung von Speise und Trank zur Verfügung gestellt. Sie werden nicht müde, die hungrigen und durstigen Mäuler zu stopfen.

Ein Glück ist es nur, daß die tropische Hitze der beiden vorangegangenen Tage einer ziemlich bedeutenden Abkühlung hat Platz machen müssen. Der Sonderzug, der wieder auf dem ersten westlichen Gleis hinter dem Hauptbahnhofe hält, ist dank der von der Eisenbahnverwaltung getroffenen Vorsorge durch Offenhalten der Fenster auf beiden Seiten angenehm abgekühlt. Auf der Ostseite stehen, wenn man gegen 5 Uhr den Bahnhof betritt, die mannigfachen Gruppen mit ihren Koffern, Rucksäcken usw., jedes Mitglied mit einer Personalkarte, Bestimmungsort und Namen des Gruppenführers enthaltend, versehen, und harren des Befehls zum Abwandern zum Zuge. Kurz darauf erfolgt, nachdem die Gruppenführer und -Führerinnen ihre Schäflein gezählt haben, das Einsteigen und das Verstauen des Gepäcks, das sich in musterhafter Ordnung und mit staunenswerter Schnelligkeit vollzieht. Dann stürzt alles an die Abteilfenster.

Und nun beginnt ein äußerst wichtiger Akt: die photographische Kamera sieht man überall in Tätigkeit, um den historischen Moment der Ferienreise am 5. Juli 1928 als Erinnerung an die köstliche Jugendzeit auf der Platte festzuhalten. Das bekannte: „Bitte, recht freundlich!“ ist hier nicht erst nötig: heut zeigt alles freundliche und freudige Gesichter. Und die Erwachsenen werden von dieser Freundlichkeit mit angesteckt, so daß es sich lohnt, auch sie im Bilde festzuhalten. Selbst der Herr Generalkonsul Dr. Vassel, der wieder wie alljährlich am Feriensonderzuge erschienen ist — leider das letzte Mal überhaupt! —, entgeht beim Geplauder mit dem Domherrn Dr. Paech dem Schicksal des Geknipstwerdens ebenfalls nicht. Inzwischen haben die reiselustigen jugendlichen Herrschaften wieder Durst bekommen, dem mit Zitronenlimonade aus unendlich großen Bottichen und Kesseln abgeholfen werden kann und wird. Hier sieht man den pater familias seiner Lieblingstochter eine Tafel Schokolade mit der üblichen Vermahnung zur Vorsicht zustecken. Herr Dr. Theile ist zwar als begleitender Arzt des Zuges jederzeit zur ärztlichen Hilfeleistung bereit, aber es ist doch besser, wenn die Reise ohne . . . Magenbeschwerden vorübergeht. Die besorgte Mutti flüstert dem Knaben noch schnell einige Verhaltungsmaßregeln ins Ohr.

Dann kurz vor 7 Uhr ein schriller Pfiff des Zugführers, darauf der langgezogene Pfiff der Lokomotive — die Signale, sich nochmals die Hände zu schütteln. Und nun beginnt die Lokomotive unter Aechzen und Fauchen sich in Bewegung zu setzen. Aus allen Wagenfenstern wehen den Daheimbleibenden weiße Tücher Abschiedsgrüße zu; erst ganz schwach, dann immer lauter werdend, erklingt das Lied: „Nun ade, du mein lieb Heimatland“ aus frischen Knaben- und Mädchenkehlen. Die Abfahrt ein frohbewegtes, herzerfreuliches Bild, das auch die hier und da von Vater oder Mutter verstohlen zerdrückte Träne nicht verwischen kann.

Ihnen allen aber, die gestern hinausgezogen sind frohen Mutes und mit vielen, vielen Hoffnungen im jugendlichen Herzen, wünschen wir gute Erholung und gutes Wetter für die nächsten Wochen und nach deren Ablauf glückliche Wiederkehr in die Posener Heimat. hb.

× **Das Goldene Verdienstkreuz** erhielt der Großgrundbesitzer Edward Grabski in Biegonowo, Kreis Wreschen.

× **Vereinigt haben sich die Herren-Konfektionshäuser** Franciszek Lisiecki und Dom Konfekcyjny (früher Petersdorff).

× **Posener Wochenmarktspreise.** Auf dem heutigen Freitags-Wochenmarkt war der Verkehr bei starker Warenzufuhr ungewöhnlich lebhaft. Es kostete Tafel- und Molkereibutter 2,90 bis 3,30, Landbutter 2,40 bis 2,80 zl, Milch kostete 34, Molkereimilch 36 gr das Liter, das Liter Sahne 2,60 bis 3,20, das Pfund Quark 50 gr. Die Mandel Eier kostete 2,30—2,40 zl. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt kosteten neue Kartoffeln das Pfund 20—25, alte Kartoffeln das Pfund 7—8 gr, das Pfund Erdbeeren 0,90—1,20, Walderdbeeren 1,20—1,30 zl, Stachelbeeren 90, Johannisbeeren 60, Kirschen das Pfund 25—40, Blaubeeren 50, Kohlrabi das Bund 20, eine frische Gurke 30—80, das Bündchen Radieschen 10, Salat der Kopf 10—15, das Pfund Rhabarber 20—30, das Pfund Spargel 0,70—1,20 zl, Mohrrüben 50, das Bündchen junge Mohrrüben 15, rote Rüben 30, Kohlrüben 10, Spinat 20, das Pfd. Schoten 40, eine Apfelsine 40—70, eine Zitrone 25—35, Zwiebeln 45—50, das Bündchen frische Zwiebeln 10 gr, das Pfund Backpflaumen 1 zl, eine saure Gurke 10—15, weiße Bohnen 50, Erbsen 45 bis 50 gr. Auf dem Geflügelmarkt zahlt man für eine Ente 5—8, für ein Huhn 2—4,50, für ein Paar Tauben 1,60—1,80 zl. Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund roher Speck 1,50—1,60, Räucherspeck 1,80—2, Schweinefleisch 1,60, Karbonadenfleisch 1,80, Rindfleisch 1,60—2,20, Kalbfleisch bis 1,70, Hammelfleisch 1,60—1,70 zl. Auf dem Fischmarkte notierten Aale mit 2—2,50, Hechte 1,60 bis 2, Schleie 1,20—1,60, Welse 1,20—1,50, Karauschen 1—1,40, Bleie 0,80—1,20, Barsche 0,60 bis 1 zl, Weißfische 40—80 gr, Krebse das Schock 2—14 zl.

× **Tragisches Mißverständnis.** Donnerstag nacht ereignete sich bei Boch in Winiary ein schwerer Unfall: der Wirt Boch mußte verreisen und übertrug die Aufsicht über die Wirtschaft einem Verwandten. Nachts ging der Vertreter nochmals nach dem Rechten sehen und fand das Scheunentor offen. Er verschloß es und ging nach der Wohnung. Nach einer Stunde ging der Vertreter nochmals auf den Hof und fand das Scheunentor abermals offen. In der Annahme, daß es Diebe seien, zumal auf einen Ruf keine Antwort erfolgte, Geräusch aber zu hören war, holte er aus der Wohnung eine Flinte und gab in die Scheune einen Schreckschuß ab. Gleichzeitig erfolgte aber ein Aufschrei. Es erwies sich nun, daß ein in der Wirtschaft angestellter Knecht in der Scheune der Hitze wegen nächtigen wollte. Er erlitt am Hals und Bauch Wunden und kämpft im Stadtkrankenhause mit dem Tode.

× **Schwerer Unfall.** Am Donnerstag vormittag kletterte Adam Walkowiak, wohnhaft in den Baracken an der Warschauerstraße, auf einen schiefen Baum im St. Johannesfriedhof, um einen Ast abzusägen. Plötzlich stürzte er herunter und zog sich schwere innere Verletzungen zu: er wurde ins Stadtkrankenhaus geschafft.

× **Benzingasvergiftung.** Bei der Arbeit am Benzintank in der Bäckerstraße überfiel den Arbeiter Piotr Krzentowski infolge der herausströmenden Gase ein Schwächeanfall. Er wurde in das Stadtkrankenhaus übergeführt; Lebensgefahr besteht nicht.

× **Verhaftet** und dem Gericht zugeführt wurde für Wechsel- und Bargelddiebstahl ein gewisser Kazimierz Dobrowolski, 36 Jahre alt, aus Czarnikau, jedoch ohne ständigen Wohnsitz. Der Geschädigte ist Josef Piekarski, wohnhaft Górna Wilda 107 (fr. Kronprinzenstraße).

× **Wer ist der Eigentümer?** Im Polizeipräsidium (Zimmer 41) befindet sich eine Geldtasche mit einem weißen seidenen Taschentuch, Monogramm L. F., Inhalt: Briefmarken zu 15 bis 25 Groschen; der rechtmäßige Eigentümer kann die Sachen abholen.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Alfred Werner, wohnhaft ul. Dąbrowskiego 52 (fr. Gr. Berlinerstr.), ein Herrenanzug und 300 Zloty aus der Wohnung; ferner ein Fahrrad Marke „Inventia“, Fabriknummer 91, Reg.-Nr. 3773, grün lackiert, im Werte von 170 Zloty einem Henryk Różański aus der ul. Patrona Jackowskiego Nr. 15 (fr. Nollendorfstraße); auf Błonia Wildecki (fr. Alarmplatz) ein Fahrrad Marke „Royal“, Nr. 661 002, im Werte von 150 Zloty einem Adam Janicki, wohnhaft ul. Skarbowa 14 (fr. Luisenstraße).

× **Vom Wetter.** Heut, Freitag, früh waren bei klarem Himmel 17 Grad Wärme.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Freitag, früh + 0,27 Meter, gegen + 0,30 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 30. Juni bis 6. Juli. Altstadt: Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13 (fr. Wilhelmsplatz); Sapieha-Apotheke, Pocztowa 31 (fr. Friedrichstr.). Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12 (fr. Hedwigstr.). Lazarus: Apotheke am Botanischen Garten, Głogowska 98 (fr. Glogauerstraße). Wilda:

× **Rundfunkprogramm** für Sonnabend, 7. Juli. 7—7.15: Frühgymnastik. 13—14: Zeitsignal, Schallplattenmusik. 14—14.15: Börsennotierungen. 14.15—14.30: Patmeldungen. 18—19: Konzert aus dem „Esplanade“. 19—19.15: Journalistische Plauderei. 19.15—19.35: Französisch. 19.35 bis 20: Kapitanczyk: Aus den Missionsgebieten. 20 bis 20.20: Wirtschaftsnachrichten. 20.30—22: Leichte Abendmusik. Mandolinenklub „Mewa“. Mitwirkende Janina Dudiczówna (Sopran), Kajetan Kopczyński (Bariton), F. Kowalik (Begleitung). 1. „Cosmopolitaine“ Marsch, 2. Danielewski: a) Alles freut mich, b) Mein polnisches Mädchen, c) Als ich sie zum ersten Mal erblickte (Kopczyński), 3. Strauß: Walzer (Orchester), 4. Jones: Arie aus „Geisha“, Lehár: Arie aus „Paganini“, Fall: Arie aus „Jugend im Mai“ (Dudiczówna), 5. Mazur (Orchester), 6. Lincke: Kußwalzer, Trockne die Tränen, 7. Niewiadomski: Perlen, Opieński: Ich mag dich nicht (Dudiczówna), 8. Beduinenmarsch (Orchester). 22—22.20: Zeitsignal, Wetterdienst, Patmeldungen. 22.20—22.50: Beiprogramm. 22.50—24: Tanzmusik aus dem „Carlton“. 24—02: XVI. Nachtkonzert der „Philips.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bentschen,** 5. Juli. Die Kriminalpolizei nahm auf dem Bahnhof Bentschen einen gewissen Karl Wirsing fest, bei dem ein Photographieapparat und ein falsches Paßvisum vorgefunden wurden. Es besteht der Verdacht, daß Wirsing mit unklaren Zielen durch Polen reiste. Der verdächtige Passagier wurde der Polizeibehörde ausgeliefert.

* **Bojanowo,** 5. Juli. Montag nachmittag wurden dem Fleischermeister Waehner, während seine Ehefrau sich in der Waschküche und er selbst sich in der Werkstelle befand, aus seiner Wohnung neben dem Laden rd. 500 Zloty gestohlen. Das danebenliegende Silbergeld ließ der Dieb unberührt. — Der seiner Zeit durch den Wächter Handke aus Wydartowo verletzte Landwirt Nowaczyk ist seinen Verletzungen im Krankenhause zu Punitz erlegen. Die gerichtliche Obduktion der Leiche fand am Montag nachmittag statt.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte für den Bund der evangelischen Jünglingsvereine.

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst Gen.-Super. D. Blau.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde) Sonntag, 10: Gottesdienst. Pfr. Schenk.

St. Paulikirche. 10: Gottesdienst. P. Hammer. 11½: Beichte und Abendmahl: Ders. — Mittwoch, abends 8: Bibelstunde: Ders. — Amtswoche: Ders. — Werktäglich, 7½: Morgenandacht.

Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Sup. Rhode. — Mittwoch, 6¼: Bibelstunde.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. P. Brummack. — Wochentags, 7¼: Morgenandacht.

Sassenheim. Sonntag. 4: Gottesdienst. 5: Kindergottesdienst. — Danach Jugendversammlung.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntag: 10: Gottesdienst. P. Sarowy.

Schwersenz. Sonntag, 10: Predigt und Gottesdienst. P. Schultze.

Ev.-luth. Kirche, Ogrodowa 6. Sonntag, 10: Gottesdienst. 9: in Gnesen: Predigtgottesdienst mit Abendmahl. P. Dr. Hoffmann.

Evangel. Verein junger Männer. Sonntag Ausflug nach Skierz. Sammelpunkt Posen Hauptbahnhof. Abfahrt 8⁵ Uhr. 8: Heimabend. — Montag und Mittwoch, 8: Posaunenchor. — Donnerstag, 8: Hauptvereinsabend. — Sonnabend: Rasenspiele.

Christl. Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½: Jugendbundstunde E. C. 7: Evangelisation. — Freitag abend 7: Bibelbesprechung. — Jedermann herzlich eingeladen.

Baptisten-Gemeinde, ul. Przemysłowa 12. Sonntag, 10: Predigt, 11½: Kindergottesdienst, 4½: Predigt, 6: Jugendverein. — Donnerstag, abends 8: Gebetsandacht.

* **Bromberg,** 5. Juli. Wie der „Deutschen Rundschau“ mitgeteilt wird, hat das hiesige Kriminalamt den schon vor einiger Zeit seines Amtes enthobenen Kriminalkommissar Pisarzewski, der früher in Bromberg, zuletzt in Ostrowo tätig war und dort den Wahlkampf der Liste 18 bewußt störte, am Dienstag verhaftet. Die Verhaftung soll im Zusammenhang mit der Erschießung des Portiers Schlosserstraße 1 stehen. — Ferner ist der Privatdetektiv Jakob Eisner verhaftet worden, gegen den Anklagen wegen Verleitung zum Meineid in Scheidungssachen, Verleitung zu gewerblicher Unzucht u. a. m. erhoben werden. Er hat sich durch verschiedene unsaubere Methoden bereichert und viele Personen geschädigt.

* **Schmiegel,** 5. Juli. Am Sonnabend trug sich 10 Meter von der Bahnstation Gorka Duchowna ein seltsamer Unglücksfall zu. Ein Reisender des Zuges Lissa—Posen sah während der Fahrt aus dem Abteilfenster und lehnte sich derart hinaus, daß sein Kopf an eine Telegraphenstange stieß und zerschmettert wurde. Der Unglückliche verstarb innerhalb der nächsten Stunden.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Graudenz,** 5. Juli. Drei junge Leute haben am Dienstag dieser Woche beim Baden in der Weichsel ihr Leben eingebüßt, darunter einer bei dem Versuche, seinen Kameraden zu retten. Am jenseitigen Ufer des Stromes ertrank nachmittags beim Baden die 15jährige Viktoria Chyla, wohnhaft Oberbergstraße 17. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. Am gleichen Nachmittag badeten in der Nähe von Böslershöhe der 19jährige Bronisław Orzepkowski und der 17jährige Franciszek Rafalski, beide Schleiffstraße Nr. 8 wohnhaft. Wenige Meter vom Ufer entfernt geriet der eine der beiden an eine der dort gefährlichen, jäh steil abfallenden Grundstellen und begann zu versinken. Sein Kamerad, ein tüchtiger Schwimmer, eilte ihm zu Hilfe und erfaßte ihn, wurde aber von diesem fest umklammert und mit in die Tiefe gezogen. Nach etwa einer Stunde Suchens gelang es, die Leichen an die Oberfläche zu bringen. Sie wurden in die Leichenhalle des städtischen Krankenhauses geschafft.

Aus Polnisch-Oberschlesien.

— **Kattowitz,** 4. Juli. Gestern nachmittag ereignete sich in Laskowice eine fürchterliche Explosion, der viele Kinder zum Opfer fielen. Auf dem Hofe eines Hauses spielende Kinder fanden ein Artilleriegeschoß großen Kalibers, das wahrscheinlich noch aus der Zeit der Volksabstimmung stammt. Auf die Erde geworfen, explodierte die Granate. Die Folgen der Explosion waren furchtbar. Drei Kinder wurden buchstäblich in Stücke gerissen, von fünf anderen schwer verletzten sind bereits drei im Spital gestorben, weitere zwei Kinder kämpfen mit dem Tode. Vier andere Kinder erlitten leichtere Verletzungen.

Spielplan des Teatr Wielki.

Freitag, den 6. Juli: „Carmen“.
Sonnabend, den 7. Juli: „Jüdin“, Gastspiel Józef Woliński.
Sonntag, den 8. Juli: „Die lustige Witwe“.
Montag, den 9. Juli: „Bote Nr. 6666“.
Dienstag, den 10. Juli: „Pique Dame“, Gastspiel Józefa Zacharska.

Die Abendvorstellungen im Teatr Wielki beginnen um 8 Uhr.

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½ bis 2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoraussage für Sonnabend, 7. Juli.

— **Berlin,** 6. Juli. Für das mittlere Norddeutschland: Nach Gewitterneigung wieder Aufheiterung und etwas Abkühlung. — Für das übrige Deutschland: Gewitterartige Störungen westostwärts fortschreitend, mit nachfolgender Aufheiterung und leichtem Temperaturrückgang.

Die Bedeutung der letzten Transaktionen in der polnischen Petroleumindustrie

Dr. F. S. Zweifellos das interessanteste und bedeutendste Ereignis der letzten Zeit bilden die grossen Verschiebungen in der polnischen Petroleumindustrie, die diesen für Polens Wirtschaft sehr wichtigen Industriezweig auf völlige neue Grundlage stellen können. Das hervorstechendste Merkmal der grossen Transaktionen, die in der polnischen Petroleumindustrie in den letzten Tagen vor sich gegangen sind, bildet wohl die Tatsache, dass Oesterreich die unmittelbare Interessennahme aufgibt. Der Zwang zur Rationalisierung, gewaltige politische Umschichtungen und höhere Naturgewalten haben sich ausgewirkt und grundlegende Veränderungen geschaffen. Tatsache bleibt, dass die österreichischen Banken an den kostspieligen Investitionen, die sie in dieser Industrie vorgenommen haben und an den grossen Effektenengagements im Laufe der Jahre ebenso schwere Verluste erlitten, wie die Aktionäre, die manche herbe Enttäuschung über das Schicksal ihrer Gesellschaften in Kauf nehmen mussten. Sie hatten auch unter Finanztransaktionen zu leiden, die auf Voraussetzungen aufgebaut waren, welche niemals zutrafen. Jedenfalls ist ein ganz erheblicher Teil des österreichischen Vermögens in den polnischen Rohölgruben verscharrt worden. Die galizische Petroleumindustrie war auf die grosse Monarchie zugeschnitten, die ihr einen Absatz für die Produkte und einen entsprechenden Zollschutz verbürgte. Sie rechnete auch mit anhaltend hohen Ausbeuteergebnissen der Gruben und konnte die spätere, überwältigende Konkurrenz des amerikanischen, russischen und rumänischen Oeles nicht entsprechend ins Kalkül ziehen. Inzwischen ist die Ergiebigkeit in Galizien zurückgegangen, während anderseits reichste Vorkommen erschlossen wurden. Auch die Absatzgebiete sind für Polen unheimlich eingeengt worden. Zwangsläufig setzte sich in der galizischen Naphthaindustrie der Gedanke fest, dass nur durch eine Rationalisierung, durch Fusionen von Gesellschaften, die im Vergleiche zu den internationalen Riesen doch nur Zwerggebilde darstellen, die Konkurrenzfähigkeit wieder gewonnen werden könnte. Immer schlugen kleine Eigeninteressen durch und schon in der Vorkriegszeit zählten Kartellverhandlungen in der Petroleumbranche zu den unerquicklichsten Erscheinungen. Nur durch das Eingreifen von Männern, die es verstanden, das Interesse der Gemeinschaft höher als spekulative Eintagserfolge zu stellen, wurde zeitweise Ordnung geschaffen. Die Erbschaft, die in die neuere Zeit übernommen wurde, umfasste eine Menge kleiner Betriebe. Es gab Generalunkosten von unheimlicher Höhe, und der Umstand, dass die Rohölterrains verschiedener Gesellschaften aneinandergrenzen, wurde zur Quelle einer verderblichen Ausgabewirtschaft. Jeder trachtete an den Grenzen Schächte anzulegen, um dem Nachbar das Oel wegzunehmen. Ein technischer und kaufmännischer Apparat wurde aufrechterhalten, den sich nur hochrentable Unternehmungen hätten leisten dürfen. Vielleicht wäre es möglich gewesen, die verschiedenen Interessen zusammenzuschweissen, Fusionierungen anzubahnen und reinen Tisch zu machen. Die Voraussetzung wäre allerdings gewesen, dass man die grossen Aktiengesellschaften zusammengelegt, die kleineren zum Beitritt gezwungen hätte und so in die Lage versetzt worden wäre, ein Unternehmen zu errichten, für welches finanziell und technisch einheitliche Grundsätze gelten. Fachmänner, welche die Verhältnisse in der polnischen Petroleumindustrie genau kennen, sich als nüchterne Rechner von phantastischen Schätzungen nicht blenden lassen, sind zur Ansicht gekommen, dass durch die Rationalisierung sich an unnötigen Spesen und überflüssigen Bohrungen jährlich ein Betrag von rund einer Million Dollar in Ersparung bringen lassen kann.

Schlag auf Schlag sind in den letzten Wochen wichtige österreichische Beteiligungen an der polnischen Petroleumindustrie in die Interessensphäre des Credit General des Petroles in Paris gelangt. Schon bisher übte diese Gesellschaft als Trägerin des Premierkonzerns in Polen einen gewaltigen Einfluss aus und ihre Stellung wird durch die neuen Transaktionen wesentlich gestärkt. Der Credit General hat das polnische Geschäft der „Fanto" übernommen und hierfür Aktien, dann auch bares Geld hingegeben. Die Aktionäre der „Nafta" erhalten die Möglichkeit, ihre Anteilscheine gegen Aktien der französischen Gesellschaft umzutauschen oder eine Bareinlösung zu erzielen. Zu den letzten der Verträge gehört jener, welcher den Uebergang der „Galizischen Karpathen" und der Firma Gartenberg u. Schreier an den französischen Konzern vorsieht. Dies dürfte in der Weise geschehen, dass der Credit Generale im Wege einer bei der „Dąbrowa" vorzunehmenden Kapitalserhöhung die Machtposition erlangt. Er wird aus dem Portefeuille der Dąbrowa die dort erliegenden Karpathen- und Apolloaktien übernehmen und dagegen eigene Aktien und solche seiner Tochtergesellschaft, der Petroles de Małopolska, in Tausch geben. Die Franzosen erreichen dadurch, dass sie nicht bloss Grossaktionäre der Apollo und der Galizischen Karpathen werden, ihr Eintritt in die Dąbrowa gewährt ihnen auch bestimmenden Einfluss auf die Schodnica, die Nowa und andere Konzernunternehmungen. Auf diese Weise wird die französische Gesellschaft den Kreis der ihr in Polen gehörigen Gruben und Raffinerien noch weiter ausdehnen und zweifellos im Einvernehmen mit der polnischen Regierung, auf deren Wunsch sie sich auch an der Reorganisation der Polnischen Industriebank beteiligt hat, an der Lösung der grossen Petroleumfragen mitwirken. Der Credit General de Petroles hat infolge des hohen Agios seiner Aktien, die aus der Bewegung an der Pariser Börse und aus dem wiedererwachenden Interesse für internationale Oelwerte Nutzen zogen, die Möglichkeit, alle diese Geschäfte mit geringem Kapitalsaufwande abzuwickeln. Es ist immer die alte Geschichte, dass die Grossen und Mächtigen viel leichter arbeiten als die Kleinen. Allerdings wird sich erst zeigen müssen, wie in Zukunft die Aktionäre abschneiden werden. Zunächst wird der Credit General sein Kapital von gegenwärtig 75 Millionen Francs durch eine Neuemission auf 200 Millionen erhöhen. Ein Teil der jungen Aktien wird zur Einlösung der Anteilscheine der anzugliedernden Unternehmungen dienen. Aus dem Barerlöse sollen auch alte Schulden der polnischen Firmen abgetragen, der Rest dürfte für weitere Geschäfte bereitgestellt werden. Es ist beabsichtigt, die Aktien des Credit General in London, Amsterdam und Brüssel einzuführen und damit einen grösseren internationalen Markt zu schaffen. Es wird dann aber notwendig sein, in das System der Aktien Ordnung zu bringen, damit nicht eine kleine Minorität im Wege von Vorzugsaktien eine grosse Majorität beherrschen kann.

Getreidezölle und Einfuhrverbote. Der Ausfuhrzoll für Weizen und Weizenmehl bleibt nach einer Verordnung des Finanz-, des Handels- und des Landwirtschaftsministers („Dziennik Ustaw" Nr. 66) in Höhe von 20 zł je 100 kg bis zum 30. September d. Js. in Kraft. Am 29. November v. Js. wirksam geworden, war er zunächst nur bis 30. Juni d. Js. befristet, allerdings mit der Einschränkung, dass mit besonderer Erlaubnis des Finanzministers der Export wie vorher zollfrei erfolgen konnte. — Das Weizenmehl-Einfuhrverbot ist laut einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 66) veröffentlichten Verordnung des Ministerrates bis zum 30. September d. Js. erneut verlängert worden. Der Handelsminister kann aber im Einvernehmen mit dem Finanzminister gewisse Mengen an Weizenmehl von diesem Verbot befreien. Bekanntlich ist das Weizen-Einfuhrverbot bereits am 30. April d. Js. abgelaufen.

Die Exportprämien für Explosivmaterialien sind durch eine soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 64) veröffentlichte Verordnung des polnischen Finanz-, des Handels- und des Landwirtschaftsministers mit Wirkung ab 25. Juni d. Js., wie folgt, erhöht worden: Für Zündschnurpulver von 7 auf 9 zł je 100 kg, Explosivsalpeter, Lignosit etc. von 20 auf 26, Zündschnuren von 35 auf 45.50 zł, Kapseln von 80 auf 104 zł, Dynamit von 22 auf 28.50 zł, Nitroglyzerin von 32 auf 41.50 zł, Trotyl von 25 auf 32.50 zł, rauchloses Pulver von 200 auf 260 zł.

Geschäftsabschlüsse polnischer Aktiengesellschaften. Die der Generalversammlung der A.-G. zur Ausbeutung von Kalisalzen (Sp. Akc. Eksploatacji Soli Potasowych) vorgelegte Bilanz sowie der Rechenschaftsbericht für 1927 weisen einen Verlust von 406 182.63 zł nach, dessen auffallende Höhe einmal darauf zurückzuführen ist, dass für Abschreibungen eine viermal so hohe Summe als im Vorjahre verwendet wurde. Andererseits sind auch Verluste durch die Wasserkatastrophe entstanden, von der Galizien im Spätsommer vorigen Jahres heimgesucht wurde, und durch Versuchsanlagen im Konzentrationswerk. Das Kapital der Gesellschaft, die Gruben in Kalusz und Stebnik besitzt, beläuft sich auf 5 Millionen Złoty. 1926 und 1925 sind je 10 Prozent Dividende verteilt worden.

Die Versicherungsgesellschaft „Polonia" A.-G. in Warschau schloss das Geschäftsjahr 1927 — laut dem der Generalversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht — mit einem Gewinn von 17 282 Złoty, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Das Kapital des Unternehmens beträgt 1 050 000 zł.

Die Generalversammlung der Chemischen Werke Ludwig Spiess u. Sohn A.-G. in Warschau hat für 1927 die Ausschüttung einer 9prozentigen Dividende von einem Gewinn von 1 346 855.30 zł beschlossen (1926 8 Prozent, 1925 4 Prozent). Kapital: 5 670 000 zł.

Die Posener Holz-Gesellschaft A.-G. (Poznańska Spółka Drzewna Tow. Akc.) in Posen verteilt — laut Generalversammlungsbeschluss — für 1927 vom Gewinn in Höhe von 50 490 zł eine 5prozentige Dividende und Superdividende (1926 5 Prozent). Kapital: 900 000 zł, eingeteilt in 9000 Aktien zu je 100 zł.

Die Generalversammlung der „Stąporkow" A.-G. Bergwerks- und Hüttenbetriebe hat folgender Verteilung des Gewinnes für 1927 in Höhe von 138 580,63 Złoty zugestimmt: 132 559.30 zł werden für Abschreibungen, 6 021.33 zł für den Vortrag auf das Jahr 1928 verwandt. Das Kapital beläuft sich auf 2 250 000 zł, eingeteilt in 22 500 Aktien zu je 100 zł.

Die Generalversammlung der A.-G. „Blask" Grosspolnische chemische Fabrik in Posen hat für 1927 die Verteilung einer 6prozentigen Dividente und Superdividende beschlossen.

Ungeklärte Absatzmöglichkeiten für polnisches Exportholz. (Ofa.) Nach einer Meldung des „Drzewo Polskie" können sich die Besitzer grösserer Partien geflösster Kiefer in Polesien nicht entscheiden, in welchen Spezifikationen sie ihr Holz einschneiden sollen. Im Zusammenhang mit der Stagnation auf dem Inlandsmarkt und im Handel mit Deutschland erscheint dem genannten Fachblatt die allmähliche Orientierung nach dem englischen Markt aktuell zu sein.

Polnische Ammonsulfatpreise. Die polnischen Staatsgruben in Oberschlesien (die Kokereien Knurow) haben die Ammonsulfatpreise für die kommende Herbstsaison bei ganzen und halben Waggonladungen für je 100 kg, wie folgt, festgesetzt: bei Abnahme im Juli auf 41.50 zł, bei Abnahme im August, September und Oktober auf 43 zł franko Station Knurow. Bei Verpackung in Säcken werden 2.20 zł je Sack hinzugerechnet. Die Ware enthält 20—21 Prozent Stickstoff.

Märkte.

Getreide. Posen, 6. Juli. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Złoty.

Weizen	50.00—52.00
Roggen	45.75—47.25
Weizenmehl (65%)	70.00—74.00
Roggenmehl (65%)	69.50
Roggenmehl (70%)	67.50
Mahlgerste	45.00—46.00
Hafer	43.50—45.50
Weizenkleie	26.50—27.50
Roggenkleie	31.50—32.50
Gelbe Lupinen	24.50—25.50
Blaue Lupinen	23.00—24.00

Gesamttendenz schwach.

Warschau, 5. Juli. Notierungen der Getreide- und Warenbörse frei Warschau im Markthandel: Roggen 681 gl. 50.50—51.50, Weizen 56—57, Braugerste 50—51, Grützgerste 46—47, Einheitshafer 50 bis 52, Viktoriaerbsen nach Proben 100—101, Roggenkleie 33—34, Weizenkleie 29—30, Weizenmehl von den Warschauer, Lubliner und Grenzmühlen 4/0 A 88—90, Weizenmehl 4/0 80—82, Roggenmehl 65proz. 69—71, Umsatz mittelmässig, Stimmung ruhig.

Lemberg, 5. Juli. Gehandel wurden an der heutigen Börse gegen 100 t Hafer zu leicht erhöhten Preisen. Roggen und rumänischer Mais gleichfalls teurer. Tendenz leicht steigend. Stimmung lebhafter. Marktpreise; kleinpolnischer Roggen 45.50—46.50, rumänischer Mais 42.25—42.75, Hafer 45.50—46.50 im Börsenhandel.

Kattowitz, 5. Juli. Exportweizen 55—56, Inlandsweizen 49—51, Exportroggen 56—58, Inlandsroggen 48—49, Exporthafer 50—51, Inlandshafer 47 bis 48, Gerste umsatzlos. Frei Käuferstation: Leinkuchen 54—59, Weizenkleie 30—31, Roggenkleie 33 bis 34. Tendenz sehr ruhig.

Lodz, 5. Juli. Notierungen für 100 kg loko Ladestation: Roggen 48—49, Inlandsweizen 54—54.50, Grützgerste 48—49, Hafer 47.50—48.50, Roggenkleie 31—32, Weizenkleie 28—29, ausländischer Weizen loko Posen 75—76 kg 50,50—51, Roggenmehl 65proz. je nach Gattung 70—73, Weizenmehl 75—80.

Berlin, 6. Juli. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 250—251, Juli 265, Sept. 262, Okt. 262.5. Tendenz ruhig. **Roggen:** märk. 268—270, Juli 272.5, Sept. 249, Okt. 249. Tendenz stetig. **Gerste:** Sommergerste 243—263. **Hafer:** märk. 251—261. **Mais:** loko Berlin 247—249. **Weizenmehl:** 31—34¾. **Roggenmehl:** 35 bis 37¾. **Weizenkleie:** 15.4—15.65. **Weizenkleiemelasse:** 16.4—16¾. **Roggenkleie:** 17.5—17¾. **Viktoriaerbsen:** 46—62. **Kleine Speiseerbsen:** 35—40. **Futtererbsen:** 24—25.5. **Peluschken:** 26—27. **Ackerbohnen:** 24—25. **Wicken:** 25.5—28. **Lupinen:** blau 14—15.5. **Lupinen:** gelb 16—17. **Rapskuchen:** 18.8—19. **Leinkuchen:** 22.9—23.5. **Trockenschnitzel:** 16.3—16.5. **Soyaschrot:** 20.7—21.2. **Kartoffelflocken:** 23.4—24.

Produktenbericht. Berlin, 6. Juli. Soweit heute Auslandsofferten für Weizen und Roggen vorlagen, lauteten sie etwas niedriger als gestern. Geschäft konnte sich aber auch auf ermässigtem Niveau nicht entwickeln. Der kanadische Farmerpool war auch heute wieder als Verkäufer nicht im Markte. Hier fehlt jede Unternehmungslust angesichts des fortdauernd unbefriedigenden Mehlgeschäftes und des Mangels an Anregungen von Auslandsmärkten. Das inländische Angebot von Weizen und Roggen ist zwar ziemlich gering, genügt aber vollauf zur Befriedigung der vorhandenen Nachfrage. Gute Roggenqualitäten zur Waggonverladung bleiben hier für Rechnung der Provinzmühlen gesucht. Soweit Umsätze zustande kamen, erfolgten sie auf etwa gestriger Preisbasis. Einiges Geschäft entwickelte sich bereits in Neuroggen, über den aber bisher in der Hauptsache Händler als Käufer auftreten, während die Mühlen Zurückhaltung üben, da Mehlumsätze zur Herbstwitterung kaum zustande kommen. Am Lieferungsmarkt bestand für Juli-Weizen und -Roggen Deckungsnachfrage. Herbstsichten von Weizen vermochten das gestrige Preisniveau nicht zu behaupten, Herbstroggen blieb dagegen behauptet. Mehl und Gerste sehr ruhig.

Vieh und Fleisch. Berlin, 4. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 1258 Rinder (darunter 187 Ochsen, 375 Bullen, 694 Kühe und Färsen), 2320 Kälber, 6185 Schafe, 13 994 Schweine.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) —.—, b) 58—60, c) 53—56, d) 45—49. — Bullen: a) 54—55, b) 51—52, c) 48 bis 50, d) 46—47. — Kühe: a) 45—46, b) 34—41, c) 25—30, d) 20—22. — Färsen: a) 58—59, b) 53 bis 56, c) 44—48. — Fresser: 36—46.

Kälber: a) —.—, b) 70—76, c) 60—68, d) 48—58.

Schafe: Stallmast: a) 53—60, b) 47—52, c) 40—48, d) 25—35.

Schweine: a) 67, b) 67—68, c) 66—68, d) 64—66, e) 60—63, f) —.—, g) 60—63.

Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, schwere Bullen vernachlässigt, bei Kälbern ziemlich glatt, bei Schafen ruhig, bleibt Ueberstand, bei Schweinen ruhig.

Posen, 6. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 38 Rinder (darunter 2 Ochsen, 21 Bullen, 15 Kühe und Färsen), 628 Schweine, 195 Kälber, 82 Schafe, 492 Ferkel, zusammen 1435 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht:

Schweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 212—216, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 202—208, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 192—196, fleischige Schweine von mehr als 80 kg 180—186.

Ferkel das Paar 30—45.

Marktverlauf: ruhig.

Warschau, 5. Juli. Am hiesigen Schweinemarkt war die Stimmung heute ziemlich fest. Notiert wird für 1 kg Lebendgewicht loko städtisches Schlachthaus 2—2.45. Der Gesamtauftrieb in Höhe 1250 Stck reichte zur Deckung des hiesigen Bedarfs vollständig aus. Am Rindermarkt war die Tendenz wegen erschwerten Einkaufs in der Provinz fester. Im Verkehr unter den Fleischern wurde für 1 kg Lebendgewicht genannt: Rinder 1.40—1.70, Kälber 1.20—2, Auftrieb: 527 Ochsen, 652 Kälber. In der vergangenen Woche wurden folgende Fleischmengen aus der Provinz nach Warschau geschafft: 2126 Viertel Rindfleisch zu 2.40—2.90 zł, 15 385 Viertel Kalbfleisch zu 2—2.80 zł, 457 Viertel Hammelfleisch und 3374 kg Schweinefleisch zu 2.70—2.80 für 1 kg. Der hiesige Fleischverbrauch ist sehr gut, die Tendenz fest.

Fische. Kattowitz, 5. Juli. Das Angebot ist am hiesigen Fischmarkt verhältnismässig klein und am schwächsten sind die Zufuhren in Karpfen, während Zander wegen der schweren Zufuhren überhaupt nicht zu erhalten sind. Hechte sind hier nur an den Freitagen, und zwar in sehr geringen Mengen zu erhalten. Etwas besser steht es um die Zufuhr von Aalen aus Posen und von Weichsellachsen aus Krakau, doch ist der Verbrauch dieser Fischsorten der hohen Preise wegen sehr gering. Marktnotierungen für ½ kg: Karpfen lebend 3.75—4, Schleie lebend 3.50—3.75, Hecht tot 2.25—2.50, Aal 4—4.50, Lachs 4.50—5.50.

Wilna, 5. Juli. Marktnotierungen für 1 kg: Schleie lebend 3.50—4, tot 2.80—3, Hecht lebend 3.50 bis 3.80, tot 2—2.50, Karpfen lebend 3.20—4, tot 1.80 bis 2.20, Plötzen 1.20—1.50, kleine Fische 0.40—0.60.

Molkereierzeugnisse. Warschau, 5. Juli. Am hiesigen Käsemarkt ist die Stimmung ruhig, das Angebot reicht zur Deckung des laufenden Bedarfes aus. Notiert wird für 1 kg im Kleinhandel am Warschauer Markt: vollfette Käsesorten 5.40—5.60 zł. Die Milchpreise im Grosshandel gestalten sich für 1 Liter frei Ladestation 0.38, frei Warschau 0.39 zł, loko Molkerei 0.40 zł, pasteurisierte Milch 0.44. Im Kleinhandel gewöhnliche Milch 0.44, pasteurisierte 0.48—0.49 zł. Zufuhren gross bei starker Produktion.

Berlin, 5. Juli. Amtliche Butternotierungen für ½ kg loko Molkerei einschl. Fracht und Verpackung: Butter 1. Qualität 1.63, 2. Qualität 1.49, 3. Qualität 1.32.

Eier. Bochnia, 5. Juli. Die Firma L. Strisower berichtet: frische Eier das Schock 6.60, die Kiste, enthaltend 24 Schock, 158, zwei halbe Kisten, enthaltend 1140 Stück, für den Export durchleuchtet und sortiert 20.75—21 Dollar frei deutsche Grenze. Zufuhren kleiner.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 5. Juli. Das Handelshaus A. Gepner, ul. Grzybowska 27, notiert folgende Richtpreise für 1 kg in zł: Bankazinn in Blocks 12, Hüttenblei 1.15, Hüttenzink 1.35, Antimon 2.40, Aluminium 5, Zinkblech Grundpreis 1.60, Kupferblech Grundpreis 4.40, Messingblech 3.60—4.50.

Kattowitz, 5. Juli. Die Rohgussfriedenshütte Nr. 1 und die Vereinigten Königs- und Laurahütten, vertreten durch die Warschauer Gesellschaft für den Roheisenvertrieb, ul. Sienna 11, notiert für 1 t Eisen 210 zł loko Aufgabestation.

Posener Börse.

(Schlusskurse.)

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 6. Juli für 1 Dollar 8.87—8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.27 zł, 100 schweizer Franken 171.08 zł, 100 französische Franken 34.84 zł, 100 deutsche Reichsmark 211,88 zł, 100 Danziger Gulden 172,92 zł.

Der Złoty am 5. Juli 1928. London 43.47, Zürich 58.15, Neuyork 11.25, Prag 377.50, Bukarest 1818, Riga 58.65, Wien 79.45—79.73, Budapest (Noten) 64.10 bis 64.40.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %:	6.7.	5.7.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	66.00G	66.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligationen der Stadt Posen (100 zł.)	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	97.00G	97.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	57.00G	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	31.00G	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	85.00B	86.00G

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	6. 7.	5. 7.		6. 7.	5. 7.
Bk. Kw., Pot.	—	—	Hurt. Skór.	—	—
Bk. Przemysl.	—	—	Herzf.-Viktor.	50.00G	49.00G
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	108.00B	105.00G
Bk. Stadtnag.	—	—	MłynWągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
BrowarGrodz.	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Browar Krot.	—	—	Piechcin	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Płótno	—	—
Cegielski H.	42.00G	42.00G	P.Sp.Drzewna	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unja	196.00G	193.00G
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zar	—	—
Hartwig C.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
H. Kantorow.	—	—			

Tendenz: behauptet.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 6. Juli, 13.30 Uhr. Noch ist der plötzliche Tod Loewensteins das Hauptgesprächsthema an der Börse und doch ist die Stimmung wesentlich besser als gestern. Die Erwägungen sind heute ganz anderer Art, Vergleiche mit der Situation, die seinerzeit bei dem Tode Hugo Stinnes herrschten, seien nicht zu ziehen, wie es wiederholt getan wurde, da heute die Verhältnisse ganz anders als damals wären und bei den Beteiligungen Loewensteins handelt es sich sicherlich um gute Unternehmen. Auch die Erklärung der Direktoren des Loewenstein-Konzerns, dass kein Grund zu Beunruhigungen vorliege, trug ebenso wie die feste Haltung der gestrigen Neuyorker Börse zu einer Erholung bei. Das Geschäft hat zwar keine wesentliche Belebung erfahren und der Ordereingang war weiter klein, doch scheint das Ausland für Spezialwerte wieder etwas Interesse zu haben. In erster Linie handelt es sich bei den Kursgewinnen bei den Anfangsnotierungen um Deckungen der Spekulation, die gestern verschiedentlich Blankoabgaben vorgenommen hatte. Die Mehrzahl aller Papiere konnte 1—3prozentige Kurserholungen aufweisen. Spezialwerte, wie Zellstoff, Sprit und Kalipapiere, Siemens, Karstadt, Gesfürel, Nordwolle, Berger usw., waren bis 10 Prozent erhöht, Bemberg 15 Prozent und Glanzstoff, Deutsch-Linoleum und Polyphon hatten mehr als 20 Prozent gewonnen. Auch im Verlaufe blieb das Geschäft sehr ruhig und die Spekulation sehr vorsichtig. Nennenswerte Kursveränderungen waren nur bei denjenigen Papieren festzustellen. In Polyphon blieb das Geschäft lebhafter, sie zogen dann um weitere 7 Prozent an, wobei man auf die Möglichkeit einer Kapitalserhöhung hinwies. Ausländer ruhig. Pfandbriefmarkt uneinheitlich, meist aber gehalten, Devisen eher etwas leichter, Pfunde weiter abgeschwächt. Geldmarkt wenig verändert, Tagesgeld 7½—9 Prozent und darunter, Monatsgeld 7¾—8¾ Prozent, Warenwechsel 7 Prozent.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	6. 7.	5. 7.		6. 7.	5. 7.
Dt. R.-Bahn	94.37	94.50	Goldschmidt	98.00	96.25
A.G.f.Verkehr	196.00	191.00	Hbg. Elk.-Wk.	158.50	157.25
Hamb. Amer.	164.00	163.50	Harpen. Bgw.	157.75	155.50
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	—	136.25
Hansa	—	208.75	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd	155.00	155.00	Ilse Bgbau.	—	—
Al.Dt.Kr.Anst.	138.75	138.50	Kaliw. Asch.	259.50	255.25
Barmer Bank	145.00	145.50	Klöckner	—	127.00
Berl.Hls.-Ges.	273.00	273.00	Köln-Neuess.	131.00	133.00
Com.u.Pr.-Bk.	176.50	186.50	Löwe, Ludw.	237.00	234.50
Darmst. Bank	273.62	271.00	Mannesmann	135.00	135.75
Deutsch.Bank	166.50	164.50	Mansf. Bergb.	114.00	113.25
Disc.-Ges.	161.25	160.00	Metallbank	143.50	143.50
Dresdner Bk.	165.50	164.00	Nat. Auto-Fb.	—	86.00
Mtdtsch.K.Bk.	209.00	205.00	Oschl. Eis. Bd.	106.00	105.25
Schulth. Patz.	355.00	355.00	Oschl. Koksw.	109.50	110.00
A. E. G.	175.50	175.00	Orenst. u. Kop.	120.00	120.00
Bergmann	202.25	201.25	Ostwerke	316.00	315.50
Berl. Msch.-F.	124.75	124.25	Phönix Bgbau	93.00	93.00
Buderus	81.87	79.00	Rh.Braunkoh.	295.00	291.75
Cop. Hisp. Am.	600.00	590.00	Rh. Elek.-W	—	154.00
Charl. Wasser	129.00	127.50	Rh. Stahlwk.	151.00	151.50
Conti Caoutch.	144.75	143.50	Riebeck	—	155.00
Daimler-Benz	108.75	108.00	Rütgerswerke	98.62	98.50
Dessauer Gas	204.00	204.25	Salzdetfurth	458.50	446.50
Dt. Erdöl-Ges.	139.00	138.50	Schl. Elek.-W.	243.00	239.00
Dt. Maschinen	57.37	55.50	Schuckt. & Co.	204.00	201.00
Dynam. Nobel	—	125.25	Siem.&Halske	360.50	356.00
El. Lief.-Ges.	—	172.00	Tietz, Leonh.	268.50	271.00
El. Licht u.Kr.	—	220.50	Transradio	156.75	—
Essen. Steink.	126.50	124.50	Ver.Glanzstoff	656.00	651.00
I. G. Farben	265.50	264.50	Ver. Stahlw.	96.25	95.75
Felten u.Guill.	130.00	130.00	Westeregeln	270.00	266.50
Gelsenk. Bgw.	138.75	139.00	Zellst. Waldh.	314.00	309.00
Ges. f. el. Unt.	257.00	254.87	Otavi	52.12	52.00

	6. 7.	5. 7.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.40	51.40
„ „ 60-90 000	54.00	54.00
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	17.80	17.62

Industrieaktien.

	6. 7.	5. 7.		6. 7.	5. 7.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	74.00	74.50
Adlerwerke	—	—	Lorenz	148.00	148.00
Aschaffenbrg.	234.00	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	595.00	593.00	Nordd. Wollk.	—	—
Berger, Tiefb.	423.00	424.00	Pöge, Eltr.-W.	103.00	103.00
Dt. Kabelwk.	76.62	—	Riedel	38.87	38.00
Dt Wollw.	—	52.00	Sachsenwerke	137.00	—
Dt. Eisenhd.	77.50	77.00	Sarotti	232.00	230.50
Feldmühle	—	—	Schl.Bgb.u.Zk	—	125.00
Hohenlohe	86.00	85.00	Schl. Textil	50.50	50.50
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	—
Körting, Gebr.	66.25	—	Stollb. Zink.	178.00	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: beruhigt.

Amtliche Devisenkurse.

	6. 7. Brief	6. 7. Geld	5. 7. Geld	5. 7. Brief
Buenos Aires	1.772	1.776	1.773	1.777
Canada	4.171	4.179	4.171	4.179
Japan	1.938	1.942	1.938	1.942
Konstantinopel	2.145	2.149	—	—
London	20.382	20.422	20.39	20.43
New York	4.1835	4.1915	4.1840	4.1920
Rio de Janeiro	0.498	0.500	0.4985	0.5005
Uruguay	4.266	4.274	4.266	4.274
Amsterdam	168.55	168.89	168.54	168.88
Athen	5.405	5.415	—	—
Brüssel	58.37	58.49	58.385	58.505
Danzig	81.50	81.66	—	—
Helsingfors	10.52	10.54	10.522	10.542
Italien	—	—	21.985	22.025
Jugoslawien	7.363	7.377	—	—
Kopenhagen	111.99	112.21	112.03	112.25
Lissabon	18.88	18.92	18.83	18.87
Oslo	111.91	112.13	111.94	112.16
Paris	16.405	16.445	16.40	16.44
Prag	12.395	12.415	12.397	12.417
Schweiz	80.62	80.78	80.605	80.675
Sofia	3.022	3.028	3.022	3.028
Spanien	69.01	69.15	68.99	69.13
Stockholm	112.22	112.44	112.24	112.46
Budapest	72.94	73.08	—	—
Wien	58.96	59.08	—	—
Kairo	20.907	20.947	—	—
Reykjawik (100 Kronen)	92.16	92.34	92.16	92.34

Ostdevisen. Berlin, 6. Juli. Auszahlung Warschau 46.875—47.075, grosse Złotynoten 46.675 bis 47.075, 100 Reichsmark = 212.43—213.33.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Aus der Republik Polen.

Tagung der Polen aus Ostpreußen in Bromberg.

Bromberg, 5. Juli. (AW.) Anläßlich des Jahrestages der Schlacht bei Grunwald und Tannenberg am 14. Juli 1410 findet in Bromberg eine Tagung der in Ermland und Masuren wohnenden Polen statt. An dem geplanten Umzug werden auch die ehemaligen Freiwilligen des masurisch-ermländischen Regiments teilnehmen. Dieses Regiment hat sich als Bestandteil der polnischen Armee im Jahre 1920 im Kampfe mit den Bolschewiken ausgezeichnet.

Litauische Manöver an der polnischen Grenze.

Wilna, 5. Juli. (AW.) Vor einigen Tagen begannen im Abschnitt von Druskieniki in der nächsten Nähe der polnischen Grenze Manöver litauischer Truppenteile. Das Kanonen- und Gewehrfeuer war bis weit über die Grenze hörbar. Außer Artillerieabteilungen nehmen auch litauische Fliegertruppen an den Uebungen teil. Vom 23. Bataillon des polnischen Grenzkorps wurden litauische Flugzeuge über polnischem Gebiet beobachtet.

Zum Postraub in Lemberg.

Lemberg, 5. Juli. Im Zusammenhang mit dem Ueberfall auf die Postfiliale in Lemberg wissen dortige Blätter zu melden, daß der Ueberfall das Werk einer ukrainischen Kampftruppe war. Im Laufe der letzten Nacht und des gestrigen Tages wurden mehrere Revisionen und Verhaftungen vorgenommen. Die eigentlichen Täter sind bereits hinter Schloß und Riegel. Die Namen und andere Einzelheiten werden vorläufig geheim gehalten.

Korfantys Glück und Ende.

Warschau, 5. Juli. In der letzten Sitzung des Vorstandes der Christlichen Demokratie wurde das Verhältnis Korfantys zum Staat und zur Partei einer genauen kritischen Prüfung unterzogen. Darauf fiel der Beschluß, Korfanty aus der Christlich-Demokratischen Partei auszuschließen. Durch diesen Beschluß wird Korfanty gewissermaßen aus dem öffentlichen Leben verbannt.

Der neue griechische Gesandte.

Warschau, 5. Juli. (A. W.) Heute fand im Schloß die Ueberreichung der Beglaubigungsschreiben durch den neuen griechischen Gesandten in Warschau Lukuottis statt.

Ein polnisches Denkmal in Dünaburg.

Riga, 5. Juli. Am kommenden Sonntag findet in Dünaburg die feierliche Enthüllung eines Denkmals statt, das zu Ehren von 79 polnischen Offizieren und Soldaten errichtet wurde. Während der Kämpfe um die Loslösung Lettlands von Sowjetrußland im Jahre 1919 sind diese Offiziere und Soldaten bei Dünaburg gefallen. An der Feier nimmt der polnische Gesandte in Riga, Łukasiewicz, teil.

Ernennung im Gerichtswesen.

Warschau, 5. Juli. Der „Monitor Polski" vom 14. d. M. gibt die Ernennung des stellvertretenden Landesstarosten von Pommerellen, Herrn Henryk Zeleński, zum Richter des Obersten Verwaltungsgerichtshofes bekannt.

Saisonbeginn in Zakopane.

Das bis spät in den Juni sich hineinziehende kalte Wetter hat den Zustrom von Sommergästen nach Zakopane zurückgehalten. Nach dem Witterungsumschlag, der Anfang Juli erfolgt ist, wird in Zakopane ein täglicher Zustrom von 300 bis 400 Personen notiert. Bisher sind über sechstausend Gäste gemeldet. In den Pensionen und Hotels ist noch eine Anzahl Zimmer frei.

64 000 Dollar Vermittlungsprovision.

Warschau, 5. Juli. Die Güterverwaltung des Grafen Liebig in Skole bei Brody, im östlichen Kleinpolen, hat der „Vereinigten Oberschlesischen Holzindustrie Ost" 200 000 Magdeburger Morgen Laub- und Nadelwald verkauft.

Die Finanzierung erfolgte durch die Dresdner Bank und durch einige Rothschildbanken. Die Transaktion wurde von der Krakauer Holzfirma „Falter und Dattner" vermittelt, wofür diese die üblichen 2 Prozent Provision in Höhe von 64 000 Dollar erhielt.

Aus der Diplomatie.

Rom, 5. Juli. Gestern abend ist der polnische Gesandte am Quirinal, Herr Roman Knoll, nach Berlin abgereist. Auf dem Bahnhofe verabschiedeten sich von ihm der polnische Botschafter am Vatikan, Graf Skrzyński, die Freunde aus den italienischen Diplomatenkreisen, das Personal der polnischen Gesandtschaft und der Botschaft in Rom und zahlreiche Vertreter der dortigen polnischen Kolonie.

Warschau, 6. Juli. Gegenwärtig weilt hier der polnische Gesandte in London Skirmunt.

Die Kaufmannschaft im Finanzministerium.

Warschau, 5. Juli. (A. W.) Der Vizeminister für Finanzen Grodiński empfing gestern eine Abordnung des Zentralverbandes der Kaufleute, und zwar die Herren Truskier und Ingenieur Seidemann, die dem Vizeminister eine Denkschrift über die schwere Lage des Kaufmannstandes überreichten. Besonders Klage geführt wurde über die Anzahlungen auf die Umsatzsteuer für das Jahr 1928. Der Vizeminister versprach den Forderungen seine Unterstützung zu leihen.

Der neue Direktor der Postsparkasse.

Warschau, 6. Juli. (Pat.) Den Posten eines Generaldirektors der polnischen Postsparkasse übernimmt Herr Dr. Jarocki, der bisher Direktor der staatlichen Versicherungskontrolle gewesen ist.

Bauanleihe für Bialystok.

Bialystok, 5. Juli. (AW.) Die Stadtverordnetenversammlung von Bialystok hat beschlossen, eine langfristige Anleihe in der Höhe von 6 465 872 Zloty aufzunehmen. Das Geld soll für Investitionsarbeiten verwendet werden.

Ein neuer Wojewode für Wolhynien

Warschau, 5. Juli. Der bisherige Wojewode von Wolhynien, Mech, der sich gegenwärtig auf Urlaub in Frankreich befindet, wird nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Zum Wojewoden von Wolhynien wird der Kabinettschef im Präsidium des Ministerrates, Herr Henryk Józefski, ernannt.

Stellungnahme zur staatlichen Getreidepolitik.

Warschau, 6. Juli. Am 4. fand hier eine Konferenz von Vertretern verschiedener Getreidehandelsorganisationen statt. Es wurde zur Getreidepolitik der polnischen Regierung Stellung genommen.

Besondere Beunruhigung erfaßt die Kreise der Getreidehändler in allen Teilgebieten der Republik infolge der Anlegung von Getreidereserven durch die Regierung. Diese Maßnahme droht, die Kaufmannschaft von der Erfüllung der bisherigen Rolle im Getreidehandel auszuschalten.

Die letzten Telegramme.

Abflug des italienischen Militärfluggeschwaders nach Berlin.

London, 6. Juli. (R.) Das italienische Militärfluggeschwader, das aus 12 Militärflugzeugen besteht, ist heute vormittag 7.05 Uhr unter Führung des italienischen Unterstaatssekretärs Balbo von London nach Berlin gestartet, wo es gegen Mittag auf dem Tempelhofer Flughafen eintreffen wird.

Die italienischen Transozeanflieger in Brasilien gelandet.

Neuyork, 6. Juli. (R.) Das italienische Flugzeug „S. 64" landete gestern 7,50 Uhr abends bei Natal in Brasilien.

Die Unwetterschäden in Polen.

Warschau, 6. Juli. (R.) Die Unwetter, die während der letzten 48 Stunden über Polen hinweggegangen sind, richteten sehr großen Schaden an. 37 Personen kamen ums Leben.

10 Sturmopfer in Oberschlesien.

Berlin, 6. Juli. (R.) Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Breslau, hat das gestrige Unwetter in Oberschlesien, soweit bis jetzt zu übersehen ist, 10 Tote und 32 meist Schwerverletzte gefordert.

Keine Spur von der Latham.

Oslo, 6. Juli. (R.) Das italienische Wasserflugzeug „Marina I" unternahm gestern einen Erkundungsflug an der Küste von Tromsö nach Vardsö. Auf dem Rückflug nach Tromsö nahm das Flugzeug den Weg über das offene Meer, ohne jedoch eine Spur von der „Latham" zu entdecken.

Die Cholera-Epidemie im Kulu-Tal in Indien.

London, 6. Juli. (R.) Wie aus Leahore gemeldet wird, besagen die letzten Nachrichten aus dem Kulu-Tal über den Stand der Cholera-Epidemie, daß die Gesamtzahl der Erkrankungen bis zum 28. Juni 1495 und die der Todesfälle 943 betrug. Eine Ausbreitung der Epidemie konnte durch die umfangreichen Schutzmaßnahmen der Regierung verhindert werden.

Ein schwerer Autobusunfall in Lille.

Paris, 6. Juli. (R.) In Wattignies, in der Nähe von Lille, fuhr am Donnerstag ein Autobus mit 32 Ausflüglern gegen einen elektrischen Leitungsmast und wurde zertrümmert. Sämtliche Insassen wurden verletzt, 9 davon sehr schwer.

Unfall des Filmschauspielers Harry Piel.

Berlin, 6. Juli. (R.) Der bekannte Filmschauspieler Harry Piel stürzte gestern bei der Aufnahme seines neuesten Films mit seinem Motorrad. Der Künstler wurde an der Schulter und an den Füßen verletzt.

Schnelligkeitsrekord eines österreichischen Flugzeugs.

Wien, 5. Juli. Das österreichische Flugzeug „Austria" hat den Weg Berlin—Wien heute in 2 Stunden 55 Minuten zurückgelegt und damit einen neuen Schnelligkeitsrekord aufgestellt.

Besprechungen Briands, Herrick und Adatschi über den Kriegsverzichtsvertrag.

Paris, 6. Juli. (R.) Außenminister Briand hatte am Donnerstag Besprechungen mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten, Herrick, und anschließend mit dem japanischen Botschafter Adatschi. Wie verlautet, bezogen sich beide Besprechungen in erster Linie auf die Frage des Kriegsverzichtvertrages. Die französische Antwort auf die letzte amerikanische Note soll binnen kurzem überreicht werden.

König Amanullah über seine Europareise.

London, 6. Juli. (R.) „Times" melden aus Lahore: König Amanullah hielt in Erwiderung einer Begrüßungsansprache des Präsidenten anläßlich der Rückkehr des Königs nach der afghanischen Hauptstadt, vom Balkon des Dilkuscha-Palastes in Kabul eine Rede, in der er betonte, daß er seine europäische Reise unternommen habe, „um Afghanistan in der Welt bekannt zu machen". Er sagte, viele Nationen hätten ihre Bereitschaft, freundschaftliche Beziehungen mit den aus Hilfsquellen reichen Afghanistan herzustellen. Was Afghanistan jedoch am meisten benötige, sei in Fortschritt und Erziehung. Die Menge, die die Rede des Königs anhörte, spendete Beifall, als er erklärte, daß er seine ganze Energie für den Forschritt in Afghanistan einzusetzen gedenke. Der König ernannte einen Soldaten, einen Beamten, einen „gewöhnlichen Zivilisten" und einen Studenten als Vertreter aller Stände.

Bahnermäßigungen für Kurorte.

Zur Erleichterung von Urlaubs- und Ferienfahrten erteilt das Verkehrsministerium bedeutende Tarifermäßigungen für Personen, die aus inländischen Heil- und Kurorten zurückkehren. Die Ermäßigung besteht darin, daß bei der Rückfahrt im Bahnwagen 3. Klasse die Hälfte des Preistarifs der 4. Klasse zu bezahlen ist. Beim Benutzen der 3. Wagenklasse zahlen die Reisenden die Hälfte einer Fahrkarte 3. Klasse, in der ersten Klasse die Hälfte der Fahrt 2. Klasse. Ausdrücklich sei bemerkt, daß diese Vergünstigungen nur für die Rückfahrt aus inländischen Kurorten gelten.

Anspruch auf die oben erwähnten Ermäßigungen haben Kurgäste aus folgenden Kurorten, falls die Entfernung des betreffenden Ortes von ihrem ständigen Wohnsitz über 100 Kilometer beträgt.

Während des ganzen Jahres betreffen die Fahrpreisermäßigungen folgende Kurorte:

In der Wojewodschaft Krakau: Jaszczurówka (Bahnstation Zakopane), Krynica, Poronin, Rabka (Bahnstation Rabka oder Chabówka), Szczawnica (Bahnstation Nowy Targ oder Stary Sącz), Zakopane, Żegiestów Zdrój und Żegiestów Wieś (Bahnstation Żegiestów oder Żegiestów Zdrój).

In der Wojewodschaft Lublin: Nałęczów (Bahnstation Nałęczów oder Sadurki).

In der Wojewodschaft Lemberg: Hołowsko Wielkie (Bahnstation Lwów).

In der Wojewodschaft Posen: Inowrocław (Hohensalza), Heilanstalt der Landesversicherung bei Obornik (Bahnstation Obornik), Milowody (Bahnstation Obornik), Smukała (Bahnstation Bromberg).

In der Wojewodschaft Stanislau: Jaremcze, Tatarów und Worochta.

In der schlesischen Wojewodschaft: Wisła-Weichsel (Eisenbahnstation Ustroń).

In der Wojewodschaft Tarnopol: Zaleszczyki.

In der Wojewodschaft Warschau: Otwock, Rudka (Bahnstation Mrozy).

Für folgende Kurorte gelten die erwähnten Vergünstigungen **nur in der Zeit vom 15. Mai bis zum 31. Oktober:**

In der Wojewodschaft Bialystok: Druskieniki.

In der Wojewodschaft Kielce: Busko (Bahnstation Kielce, Jędrzejów oder Szczucin), Czarniecka Góra (Bahnstation Niekłań), Ojców und Pieskowa skała (Bahnstation Krakau oder Olkusz), Solec (Bahnstation Kielce, Jędrzejów oder Szczucin).

In der Wojewodschaft Krakau: Biały Dunajec, Bukowina (Bahnstation Poronin), Bystra im Kreise Biala (Bahnstation Wilkowice - Bystra), Czarny Dunajec, Jabłonka, Lipnica Wielka, Orawka und Lipnica Mała (Bahnstation Czarny Dunajec, Jordanów oder Chabówka), Jordanów, Jurgów, Rzepiska, Łapszanka Dursztyn, Niedzica, Łapszeniżny, Kawcin und Czorsztyn (Bahnstation Nowy Targ, Czarny Dunajec, Zakopane oder Poronin), Kościeliska (Bahnstation Zakopane), Krościenko (Bahnstation Nowy Targ oder Stary Sącz), Krzeszowice, Marcinkowice, Muszyna, Piwniczna, Podwilk und Podszkle (Bahnstation Czarny Dunajec oder Rabawyżna), Porąbka (Bahnstation Kęty), Rajcza, Rytro (Bahnstation Rytro oder Piwnicza), Sworszowice, Wysowa (Bahnstation Grybów), Zawoja (Bahnstation Maków), Zubrzyca Górna und Zubrzyca Dolna (Bahnstation Czarny Dunajec od. Rabawyżna), Zubsuche (Bahnstation Poronin), Witów (Bahnstation Podarowny) und Białka (Bahnstation Nowy Targ).

In der Wojewodschaft Lublin: Kazimierz n. W. (Bahnstation Puławy).

In der Wojewodschaft Lemberg: Horyniec, Iwonicz, Lubień Wielki, Niemirów (Bahnstation Rawaruska oder Jaworów), Rymanów und Truskawiec.

In der Wojewodschaft Pommerellen: Alle an der See gelegenen oder im Seekreis befindlichen Ortschaften (alle diese Ortschaften besitzen eigene Bahnstation, mit Ausnahme von Karwia und Karwienski Błota), für welche die Bahnstation Krokowo gilt). Außerdem gilt für Orlowo Kolibek die Bahnstation Kack Mały. Für die Ortschaften Rozewie und Tupadły gelten die Bahnstationen Łebcz, Swarzowo und Wielka Wieś (Großdorf). Ferner gehören dazu: Czerniewice (Bahnstation Gnesen).

In der Wojewodschaft Posen: Powidz (Bahnstation Gnesen).

In der Wojewodschaft Stanislau: Delatyn, Dilok, Dora, Chrebenow, Hryniawa, Jamna, Kosów, Stare Kosów, Kuty (Bahnstation Kołomyja, Zawlotów oder Sniatyń), Załucze (Korczyn — Bahnstation Wyżne), Morszyn, Mikuliczyn, Osmoloda und Podlute (Bahnstation Brosznów oder Rożniatów-Krechowice), Skole, Tuchla, Zelenianka, Żabie (Bahnstation Worochta).

In der schlesischen Wojewodschaft: Bystra im Kreise Bielitz (Bahnstation Wilkowice-Bystra), Gotschalkowitz, Istibnia (Bahnstation Ustroń), Jastrzemb, Heinzendorf (Bahnstation Jaworze-Jasinica), Moszczenica, Ustroń.

In der Wojewodschaft Warschau: Ciechocinek.

Die ermäßigten Fahrkarten sind erhältlich gegen Vorweisung von Bescheinigungen, die von seiten der Kurverwaltungen bzw. Kurkommissionen ausgestellt werden. Falls solche am betreffenden Orte nicht bestehen, bescheinigt das Gemeindeamt den Aufenthalt.

Die Bescheinigungen haben zu enthalten: Vor- und Zuname, Beschäftigung bzw. Beruf der aus dem Kurort heimkehrenden Personen. Ferner die Bescheinigung, daß der Inhaber in dem betreffenden Kurort zu Kur- oder Erholungszwecken mindestens 14 Tage lang geweilt hat, dann die Abfahrts- und Bestimmungsstation, das Datum, Unterschrift und amtliche Stellung des Zeichners der Bescheinigung, den Stempel des betreffenden Amtes und die Unterschrift des Inhabers.

Die Ermäßigungen sind nur für Personenzüge gültig. Falls Schnellzug benutzt wird, so ist **außer dem ermäßigten Tarif für Benutzung des Personenzuges die volle Zuschlagskarte für Schnellzüge nach dem normalen Tarif für die benutzte Klasse zu zahlen.**

Deutsches Reich.

Der Bäckerstreik in Berlin beendet.

Berlin, 6. Juli. (R.) Der Streik in den Berliner Großbäckereien ist beendet. Die Spitzenlöhne werden um 4 Mark pro Woche erhöht. Außerdem wird die 48stündige Arbeitszeit eingeführt. Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen.

Der Kanadier Eckhoff verurteilt.

Berlin, 6. Juli. (R.) Der Kanadier Alexander Eckhoff, der angeblich in der Nähe von Meseritz von unbekannten Räubern überfallen und niedergeschossen worden war, wurde nach seiner Entlassung aus dem Meseritzer Krankenhaus verhaftet. Es steht jetzt fest, daß Eckhoff ein internationaler Hochstapler und Versicherungsbetrüger ist.

Lebenslängliche Zuchthausstrafen wegen Totschlags.

Oldenburg, 6. Juli. (R.) Das Schwurgericht Oldenburg verurteilte den 29 Jahre alten Arbeiter Heinrich Mathlage und den 50 Jahre alten Holzschuhmacher Gerhard Mayborg wegen Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus, sowie versuchten Totschlages zu 6 Jahren Zuchthaus. Die Angeklagten hatten am 24. Dezember bei den Brüdern Bischoff in Benstrup einen Einbruch verübt und als sie bei der Tat überrascht wurden, den 85 Jahre alten Teodor Bischoff durch Beilhiebe getötet und dessen Bruder Heinrich schwer verletzt.

Aus anderen Ländern.

Indiens Mißtrauen gegen die britische Arbeiterpartei.

London, 6. Juli. (R.) Die indischen Delegierten auf der Labour-Konferenz des britischen Reiches haben gestern abend eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, sie seien zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie kein Vertrauen mehr in die Aufrichtigkeit der britischen Arbeiterpartei bei ihren Verhandlungen gegenüber Indien setzen könnten. Indien lehne es ab, sich in dem Schachspiel der britischen Arbeiterpartei hin und her schieben zu lassen.

3 Todesopfer eines Drahtseilanschlages.

London, 5. Juli. (R.) Auf der Landstraße zwischen Oxford und Farringdon hat sich infolge eines Drahtseilanschlages ein schweres Autounglück ereignet. Die Insassen des Wagens, der Chauffeur und 2 Damen wurden von dem Seil buchstäblich zerschnitten.

Die Europareise Mellons.

Paris, 6. Juli. (R.) Nach einer Meldung der „Chikago-Tribune" aus Washington wird Schatzsekretär Mellon am 12. Juli seine Europareise antreten. Er wird besonders London und Paris und, wenn möglich, auch Rom besuchen.

Ricklin und Rosse halten ihre Berufung aufrecht.

Berlin, 6. Juli. (R.) Die Meldungen französischer Blätter, daß die Verurteilten von Kolmar ihre Berufung vor dem Kassationsgericht zurückgezogen haben, entspricht nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Straßburg nicht den Tatsachen. Nur Schall und Faßhauer haben ihre Berufung zurückgezogen, weil sie bereits die Hälfte ihrer Strafe abgebüßt haben. Beide werden nunmehr ihre bedingte Freilassung beantragen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Hauptschriftleiter: **Robert Styra.**
Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Senftleben**. Für Handel und Wirtschaft: i. V. **Robert Styra.** Für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtssaal und Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer.** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Robert Styra.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc, Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Allgemeine
Landwirtschaftliche und Gewerbeausstellung
unter dem Protektorat des Herrn Wojewoden Graf **Dunin-Borkowski**
in Rogoźno (Wlkp.) vom 16. bis 23. September 1928.
Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das
Büro des Ausstellungskomitees beim Magistrat Rogoźno, Tel. 78.

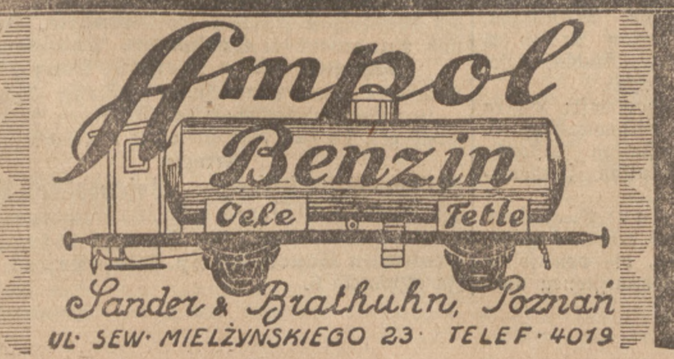
FAHR
— Original —
Grasmäher — Getreidemäher
die bewährten deutschen Qualitäts-Maschinen, 55 jährige Erfahrung,
Original amerikanische
Walter A. Wood - Garbenbinder
Prima Sisal-Bindegarn
bieten an billig und zu günstigsten Bedingungen
Tow. Akc. T. Kowalski i A. Trylski
Tel. 60-87 Filiale **Poznań, Poznańska 50** Tel. 60-87.



Lever Brothers Limited, England.

V.G. 7—36

Frische Kartoffeln
kauft jede Menge
bei Abnahme und Kasse auf Verladestation
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr, Tel. 424 22



Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der Landwirtsfrau

Eva Guntsch, geb. Schiller

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Blümel für die trostreichen Worte unseren

herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
H. Guntsch.

Borowiec, im Juli 1928.

Dreschsatz „Floether"
gebraucht, gut erhalten, betriebsfertig:

Lokomobile: L. H. 5, 10 Atm., Betriebsspannung 12—42 PS, mit Kolbenschieber, Achsregulator, Injektor, großer u. kleiner Riemenscheibe.

Dreschkasten: D. A. 4, mit 8 Schlagleisten, Trommelbreite 63 Zoll = 160 cm, mit Spreu- u. Kurzstrohgebläse, doppelter Riemenscheibe und Erbsenblechen.

Elevator: D. X., 8 m hoch fördernd, während des Ganges seitlich und nach oben verschiebbar.

Komplett mit allen Riemen und Zubehör verkäuflich.
Preis 20 000 Złoty. Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung.

Dr. Weiß, Dębiogóra, p. Koźmin, Station Wolenice.

Chemisch - analytisches Laboratorium.
Untersuchungen
für Industrie, Landwirtschaft, Handel u. Gewerbe
E. Kettler, Poznań
Piekary 16/17. Im Hause der Westpolnisch. Landw. Gesellschaft.

SISAL


Binde Garn

450 Mtr. pro kg Lauflänge, 47 kg Bruchfestigkeit, für Garbenbinder und Strohpressen liefere ich sofort und billig von meinem Lager

P. G. Schiller, Poznań
Maschinen und Eisenwaren für Industrie und Landwirtschaft
ul. Skośna 17 **Tel. 2114**
direkt hinter dem Evgl. Vereinshaus.

Privat-Auto
für kurze und längere Touren steht auf teleph. Anruf Nr. 6718 zur Verfügung.
R. Pfeiffer.
Poznań, ul. Mickiewicza 9.

Günstiges Kaufobjekt
Gr. Eckgrundstück mit Restaurant, gr. Kellereien und Eiskeller, sowie anschl. kl. Mietgrdst. am Marktplatz gelegen, u. 2 Morgen gute Wiese sofort zu verkaufen. Wohnung von Küche, 4 Zimmern wird sofort frei. Kaufpr. 30 000 RM. Anzahl. 8—10 000 RM. Näheres durch den Besitzer **Paul Langner, Loitz** i/Vorpomm. Restaurant Ratskeller.

Dampfpflug
7 Schar-Saatpflug (Heuke) in bestem Betriebszustande (überholt) zu verkaufen.
Dampfpflug - Scheibenegge u. Tiefpflug 5—6 Schar
beides in best. Zustande, zu kauf. gesucht. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o, Poznań, Zwierzyn. 6 u. **D. O. 1084.**

Sonntag, den 8. Juli
Parkfest
des deutschen Bauernvereins
in Gowarzewo
(Station Schwersenz)
Beginn 2 Uhr nachm.

Welch edler Mensch leiht einer alleinstehend. Dame 400 zł?
Als Entschädigung stelle ein möbl. Zimmer zur Verfügung. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **1095.**

Zu kaufen gesucht:
gebr., gut erhaltener eiserner
Bücherschrank
Hugo CHODAN,
dawn. **Paul Seler, Poznań**
ul. Przemysłowa 23.

Gut erh. Damenfahrrad
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1098.**

Zu vermieten sof. od. später
möbl. Zimmer
Wielkie Garbary 28, III, r.

Stellengesuche

Kassierer-Sekretär,
ledig, 26 Jahre alt, beider Sprachen in Wort u. Schrift mächtig, mit höh. Schulbild., auf größeren Gütern tätig gew., bew. m. sämtl. in Büro u. Kasse vorkomm. Arbeiten,
sucht Stellung
ab 1. 8. 1928 oder später. In Frage kommt n. dauernde selbst. Stell. Ang. bitte z. richt. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1097.**

Brennerei-Verwalter
vollkommen vertraut, sucht von sofort oder später Stellg., evtl. ohne Familie. Off. erb. an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1091.**

Wirtschaftsfräulein
37 Jahre alt, perfekt im Kochen, Backen, Einmachen, Geflügelzucht, sucht zum 15. Juli oder später selbständige Stellung. Ang. an
J. Błaszczyńska,
Koniczynka,
pocz. Popowo Toruńskie.

Die Beerdigung meines Mannes
Walter Spalding
findet anstatt in Gnesen in **Bydgoszcz** um die bereits angegebene Zeit statt.
Ostrów, den 6. Juli 1928.

Nichts geht verloren.
Sämtliche heilkräftigen Bestandteile der Kräute bleiben in den
Waldflora-
Pulvern voll und ganz erhalten.
Sie sind mit keinem Tee zu vergleichen, brauchen nicht aufgebrüht zu werden und stellen in Ar und Wirkung
etwas vollkommen Neues
dar. — Folgende Spezialsorten stellen wir her

Bei Gicht, Reißen, Rheuma, Ischias Adernverkalkung, Pickeln, Geschwüren Hautausschlag, Flechten, offenen Beinen, Kopfschmerzen, Abspannung Blutreinigung . . . . Nr. 0
Zuckerkrankheit . . . . Nr. 1
Nierenleiden . . . . Nr. 4
Lungenleiden, Asthma . . . . Nr. 5
Gallensteinen . . . . Nr. 6
Magen- und Darmleiden . . . . Nr. 8
Nerven- und Herzstörungen . . . . . . Nr. 9
Stuhlstörungen . . . . Nr. 10

Kur für 4 Wochen 3.— Rm. Verkauf in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie dort kostenlos aufklärende Schriften über „**Waldflora**".
Alleinherst.: **Georg Rich. Pflug & Co., Gera-Thür.**
Generalvertrieb für Polen:
Firma Górnośląska Wytwornia Chemiczna
dawn. **F. Reichelt** Sp. Akc., **Katowice,**
ul. Jagiellońska Nr. 5.

Landaufenthalt
sucht gebild., ält. Dame geg. Erteil. von französ., poln. od. russisch. Konvers., evtl. auch Betätig. im Haush. bei ermäß. Pens. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6 unter **1076.**

In der Kreisstadt **Oborniki** 3/4 Stunden Bahnfahrt von Posen, ist die **evangelische**
Pfarrerstelle
neu zu besetzen.
Sehr schöne, neue Kirche, modern eingerichtetes Pfarrhaus. Die Herren Geistlichen, die sich um die Stelle bewerben wollen werden gebeten, sich zu wenden an den stellvertretenden Vorsitzenden des Gemeindekirchenrats
B. von Saenger, Łukowo, p. Oborniki.

Wir kaufen
und erbitten Offerten für
Russische Vorkriegs-Anleihen aller Art
(Eisenbahn-Oblig., Staatsanleihen etc.)
Ungar. Vorkriegs-Anleihen aller Art
und alle sonstigen Exotenwerte. Angebote an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1066.**

Dampfsägewerk
mit gr. Tischlereiwerkstatt, Nähe Breslau, **zu verkauf.** 2 Gatter, Tischlereimaschinen, Villa, Bürohaus, Nebengeb. Auch für Baugeschäft sehr geeignet. Gefl. Anfr. a. Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6 u. **1083.**

Erntepläne
In- u. Auslandsware
in allen gängigen Grössen liefere ich in bester Qualität sofort und billig von meinem Lager
P. G. Schiller,
Poznań,
Maschinen und Eisenwaren für Industrie u. Landwirtschaft
ul. Skośna 17 **Telef. 2114**
direkt hinter dem „Evgl. Vereinshaus".

---

2 Zimmerwohnung mit Küche
möglichst Zentrum, von jungem Ehepaar sofort **gesucht.** Miete 1—1½ Jahr im voraus. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1096.**

Suche in der Provinz, möglichst in Nähe von Wald u. Wasser Sommerfrische **1-2 Zimmer** m. Küchenbenutzung zu 2—3 monatigem Aufenthalt. Angebote mit Preisangabe an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1094.**